



aktuell

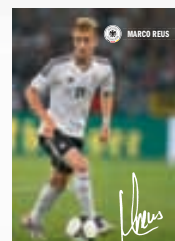
DAS OFFIZIELLE STADIONMAGAZIN DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES

KAISERSLAUTERN | 14-08-2013



DEUTSCHLAND GEGEN PARAGUAY

Alle Infos zum Spiel



POSTER

Marco Reus

NEULAND

*Schürrles Start
beim FC Chelsea*

DER BERG RUFT!


Rauf auf den Betze: In Kaiserslautern beginnt die WM-Saison, die heiße Phase auf dem Weg nach Brasilien. Paraguay kommt. Und Miro Klose sowieso. Keiner kennt sich hier so gut aus wie er. Nebenbei kann er auch einen Rekord brechen.



nitrocharge your game

Beherrsche den Platz, gewinne jeden Zweikampf, führe dein Team zum Sieg.
Spüre die Energie, die den „Motor“ antreibt: adidas nitrocharge.

adidas.com/football



LIEBE ZUSCHAUER,

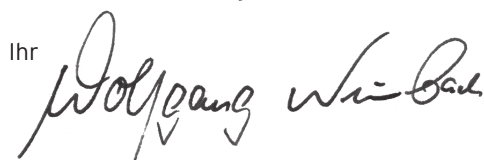
sehr herzlich begrüße ich Sie zum heutigen Länderspiel auf dem Betzenberg. Mit ganz besonders großer Freude heiße ich zudem Paraguays Nationalmannschaft willkommen, die der DFB zum ersten Mal bei einem Länderspiel in Deutschland zu Gast hat. Nachdem es vor elf Jahren beim 1:0 während der WM 2002 in Japan und Südkorea zum ersten sportlichen Aufeinandertreffen mit den Südamerikanern gekommen war, findet die Heimpremiere nunmehr als Freundschaftsspiel und wichtiger Test im Hinblick auf die WM 2014 in Brasilien statt. Gleich nach diesem Start in die WM-Saison gilt es für unsere Nationalmannschaft, die letzten Hürden in der Qualifikation zur WM-Endrunde erfolgreich zu überwinden. Gleichwohl ist die Begegnung mit Paraguay für Joachim Löw und sein Team eine willkommene Gelegenheit, sich im Hinblick auf das Turnier in Brasilien mit der typisch südamerikanischen Spielweise auseinanderzusetzen.

Uns allen ist noch das Ende der vergangenen Saison in bester Erinnerung, als Bayern München und Borussia Dortmund beim Champions-League-Finale in London vor einem Milliardenpublikum in aller Welt tolle Werbung für den deutschen Fußball gemacht haben. Entsprechend groß ist unsere Freude, dass bei der heutigen Einstimmung auf die WM-Saison die Spieler aus diesen beiden Bundesliga-Topklubs wieder das Gerüst des Nationalteams bilden.

So gerne ich heute ins Fritz-Walter-Stadion gekommen bin, um die fantastische Atmosphäre in dieser tollen Arena zu genießen, so traurig war der Anlass, der mich bei meinem vorangegangenen Besuch nach Kaiserslautern geführt hat. Vor wenigen Wochen mussten wir Abschied nehmen von Ottmar Walter, der am 16. Juni im Alter von 89 Jahren gestorben ist. Der großartige Mittelstürmer war einer der Spieler, die das Wunder von Bern möglich gemacht haben und damit für Generationen zum Vorbild wurden. Ottmar Walter wird uns nicht nur als herausragender Fußballer, sondern auch als wunderbarer Mensch in Erinnerung bleiben, der sein Leben lang für Bodenständigkeit und Bescheidenheit stand. Kaiserslautern und die Pfalz können stolz auf ihren „Ottes“ sein.

Im Rahmen dieses Länderspiels vergibt der DFB die Fritz-Walter-Medaille, die alljährliche Auszeichnung für die besten Nachwuchsfußballer ihrer Altersklasse. Die diesjährigen Gold-Gewinner Matthias Ginter vom SC Freiburg, der bereits zum zweiten Mal in Folge geehrt wird, Melanie Leupolz, Kevin Akpoguma und Timo Werner stehen beispielhaft für die vielen großartigen Talente in unserem Nachwuchsbereich.

Beim Lesen dieses DFB-aktuell wünsche ich Ihnen viel Spaß und darüber hinaus einen schönen, erlebnisreichen Abend am Betzenberg.

Ihr


Wolfgang Niersbach
DFB-Präsident

8

Deutschland – Paraguay

ALLE INFOS ZUM SPIEL



aktuell Kaiserslautern

14-08-2013 | FRITZ-WALTER-STADION
LÄNDERSPIEL

UNSER TEAM

- 6 Impressionen der USA-Reise
- 8 Start in die Länderspiel-Saison
- 16 Kloses Heimkehr
- 23 Mertesackers erste Elf
- 25 Schürrle in London
- 28 Unser Amt ist Ehrensache
- 33 Kruses Match-Statistik
- 37 Ein Spiel, ein Sieg
- 77 Fit wie wir



23

**PER
MERTESACKER**



40

**ROQUE
SANTA CRUZ**



25

ANDRÉ SCHÜRRLE



84

**HORST
ECKEL**

UNSERE FANS

34 Happy in Havanna

UNSER GEGNER

38 Paraguay im Porträt
40 Roque rockt noch immer
45 Man spricht plattdeutsch
48 Der Paradiesvogel im Tor

NACHRUF

50 Stilles Gedenken

UNSER SPIELORT

52 Foda und der neue FCK
55 Unschlagbare Kuntz-Bilanz
57 Von der Pfalz auf die Walz
61 Lauterer im Nationalteam
62 Fritz und seine Freunde
67 Meister als Aufsteiger
84 Horst Eckels größtes Spiel

AMATEURFUSSBALL

71 Gesichter gesucht

FRAUEN-TEAM

72 Keßler schrieb an Kuka

UNSERE TALENTE

74 Beste Junioren geehrt

ZAHLEN & FAKTEN

14 Die Aufgebote der Teams
20 Klinsmanns erster Treffer
30 Von Spiel zu Spiel
79 Die schnellsten Tore

LANDESVERBAND

81 Das Jahr des Schiedsrichters

FANMEILE

88 Karten für Köln gewinnen



Das DFB-aktuell
gibt es zum
Download auf
www.dfb.de

6 GALERIE



Kruse im Duell mit Evans.
Gegen die USA ging es
ordentlich zur Sache.



Sightseeing in der Haupt-
stadt: Lukas Podolski vor
dem Capitol.



Jozy Altidore übte sich in
Usain-Bolt-Pose. Gelang
ihm ganz gut.

22.05.–03.06.2013

Soccer im Sommer. Die deutsche Nationalmannschaft auf Länderspielreise in den USA. Für Bundestrainer Joachim Löw die Gelegenheit, einiges auszuprobieren. In der amerikanischen Hitze wurde hart trainiert. Vier neue Gesichter waren dabei, Etablierte, alte Bekannte – alle bekamen ihre Einsätze. 4:2 gegen Ecuador, 3:4 gegen die USA. Wichtiger als die Ergebnisse war aber auch mit Blick auf 2014 eine Erkenntnis: Wir haben richtig viele gute Spieler.



Öffentliches Training
in Washington. Jogi's
Fans waren auch da.



Barack Obama überbrachte seine Glückwünsche zum 100-Jährigen des US-Verbandes per Videobotschaft.

Benedikt Höwedes mahnte beim 4:2-Sieg zur Konzentration. Und das ziemlich deutlich.



Löw und Klinsmann – das Wiedersehen der Weggefährten.



Sidney Sam war erstmals dabei – und von Bällen umzingelt.



Drei gegen einen im Spiel gegen Ecuador – unfaire Sache. Fand auch Aaron Hunt.



Was für eine Hitze! Gut, dass Per Mertesacker ein Handtuch dabei hatte.

SAISON-START

Im Anflug auf Brasilien

Mesut Özil soll auch heute wieder Regie führen.

Zum dritten Mal in Serie startet die Nationalmannschaft mit einem Spiel gegen ein Team aus Südamerika in die neue Spielzeit. Auf Brasilien 2011 und Argentinien 2012 folgt Paraguay 2013. Vor zwei Jahren erlebten die Fans einen Sambaabend im Schwabenland, als Deutschland in Stuttgart beim 3:2-Sieg gegen Brasilien ein Spektakel zelebrierte. Vor einem Jahr begann die Saison mit einer 1:3-Niederlage in Frankfurt. Und heute? Will sich die Mannschaft einspielen für die entscheidenden Partien in der WM-Qualifikation. Und den Fans ein begeisterndes Spiel bieten.

Text Steffen
Lüdeke

★★★ Joachim Löw kennt den Weg, er kennt das Ziel, er war schon dort. Und er hat es erneut im Blick. Noch stehen für die deutsche Nationalmannschaft im Rahmen der Qualifikation für die Weltmeisterschaft 2014 in Brasilien vier Spiele an. Am 6. September kommt es in München zum Vergleich mit Österreich, am 10. September folgt das Spiel auf den Färöern, bevor die Qualifikation im Oktober mit den Spie-

len gegen Irland (11.10. in Köln) und in Schweden (15.10. in Solna) abgeschlossen wird. Zwölf Punkte sind noch zu vergeben, und die Situation für die DFB-Auswahl ist komfortabel. Deutschland führt die Tabelle der Gruppe C mit 16 Zählern vor Österreich, Schweden und Irland (jeweils 11 Punkte) an. Es könnte schnell gehen mit dem Ticket für Brasilien. Könnte. Aber gesichert ist die Qualifikation noch nicht.

Der Bundestrainer glaubt nicht, dass sein Team noch stolpern wird. Warum sollte er auch? Vielmehr glaubt er an seine Spieler, er glaubt an die Fähigkeiten der Mannschaft und daran, dass das Ziel schon vorzeitig erreicht wird. Deshalb blickt er schon im August auf Rio de Janeiro und sagt: „Wir können den Zuckerhut schon sehen. Wir befinden uns im Landeanflug.“



Ilkay Gündogan traf zuletzt gegen Kasachstan und auch im Champions-League-Finale. Und heute?

Doch Löw wird nicht den Fehler machen, beim Blick auf den Zuckerhut die Qualifikation zu übersehen. Dafür hat er seine Spieler seit Montag in Mainz versammelt. Der September soll zum Monat der Entscheidung werden, im August gilt es, Grundlagen dafür zu legen. Lediglich zwei Einheiten hatten der Bundestrainer, Assistent Hansi Flick und Torwarttrainer Andy Köpke Zeit, um ihre Spieler für die Partie gegen Paraguay zu präparieren. Die erste von ihnen war eine ganz spezielle. Zum öffentlichen Training am Montag kamen mehr als 20.000 Fans in die Mainzer Coface-Arena. „DFB hautnah“ stand über der Aktion - unter dem Strich hat das öffentliche Training

dreierlei gezeigt: Wie groß die Begeisterung für die Nationalmannschaft ist, wie eng das Verhältnis zwischen Akteuren und Anhängern ist und wie detailliert, akribisch und konzentriert Löw mit seinen Spielern an der Mission 2014 arbeitet.

Manuel Neuer fehlte bei der USA-Reise, jetzt ist die Nummer eins wieder dabei.



„Wir müssen versuchen, unsere Automatismen weiter zu festigen“, nennt Löw ein Ziel der Arbeit. Trotz des hohen Niveaus sieht er in allen Mannschaftsteilen Potenzial für Verbesserungen. „Wir hatten nicht in jedem Spiel defensiv die richtige Stabilität“, sagt er und präzisiert: „An der Defensivarbeit müssen sich auch die Angreifer und offensiven Mittelfeldspieler aggressiv beteiligen, denn wir müssen den Gegner schon im Spielaufbau stören und stoppen.“ Diese Schwächen gilt es zu beheben, genauso gilt es, die Stärken auszuweiten. „Das Verhalten im Ballbesitz, die Raumaufteilung und das schnelle Passspiel - in diesen Bereichen sind wir sehr gut, aber noch nicht am Limit“, sagt Löw.



SPITZENPARTNER FÜR EIN SPITZENTEAM



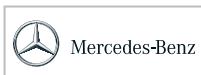
Infront Sports & Media und die Werbepartner bei DFB-Länderspielen wünschen der deutschen Fußball-Nationalmannschaft eine erfolgreiche Qualifikation für die FIFA Fußball-Weltmeisterschaft Brasilien 2014™.

Infront ist eines der weltweit führenden Sportmarketing-Unternehmen und seit über 30 Jahren Partner des Deutschen Fußball-Bundes.

Bei allen Heimspielen der DFB-Nationalmannschaften sowie im gesamten DFB-Pokal vermarktet Infront zentral die Bandenwerbung in den Stadien und berät den DFB beim Vertrieb der internationalen Medienrechte.

**Infront — Our Experience.
Shared Passion. Your Success.**

Werbepartner bei DFB-Länderspielen



**JOACHIM LÖW ÜBER DAS
PARAGUAY-SPIEL „ES IST FÜR UNS
EINE WILLKOMMENE GELEGENHEIT,
UNS EIN WENIG AUF DIE TYPISCH
SÜDAMERIKANISCHE SPIELWEISE
EINZUSTELLEN.“**



Mario Gomez kommt
erstmals als Spieler
des AC Florenz zur
Nationalmannschaft.



Vieles davon will der Bundestrainer heute im Spiel gegen Paraguay sehen. Gegen die Südamerikaner beginnt eine Saison, die in Südamerika enden soll. Im Idealfall mit einem Sieg im Finale in Rio, am 13. Juli 2014 - in 333 Tagen. In der Heimat der Roten Teufel soll heute ein kleiner Schritt gemacht werden, bevor gegen Österreich und die Färöer die Schritte größer werden. „Mit dem Spiel gegen Paraguay wollen wir uns auf die Qualifikationsspiele im September und Oktober einstellen“, sagt Löw. Der Bundestrainer sprach von einem „Vorglühen“ und davon, wie wichtig ein gelungener Auftakt in die WM-Saison ist. „Wir wollen uns Schwung und Selbstvertrauen holen“, sagt Löw. „Für uns geht es auch darum, uns wieder als Mannschaft einzuspielen.“

Denn in der üblichen Besetzung hatte der 53-Jährige seinen Kader lange nicht beieinander. Für den Bundestrainer ist deshalb wichtig, dass er im ersten Spiel der Saison das Gros des Kaders zusammenhat, dem er in der Vergangenheit vertraut und mit dem er in Zukunft viel vor hat. Vier Ausnahmen gibt es: Bastian Schweinsteiger, Toni Kroos, Mario Götze und Julian Draxler. „Bastian ist nach seiner Verletzung erst vor zwei Wochen wieder ins Training der Bayern eingestiegen. Jetzt soll er in München bleiben und dort

unter der Woche die eine oder andere Einheit mehr mitmachen“, sagt Löw. „Er wird uns dann im September im Vollbesitz seiner Kräfte wieder zur Verfügung stehen.“ Das gilt auch für Kroos, der wegen der bevorstehenden Geburt seines ersten Kindes auf das Spiel gegen Paraguay verzichtet hat. „Das akzeptiere ich natürlich“, sagt Löw, „auch wenn ich Toni gerne dabei gehabt hätte.“ Mario Götze hat noch Trainingsrückstand, Julian Draxler Achillessehnen-Probleme. Dennoch: Der Kader muss sich nicht verstecken, die meisten Arrivierten sind mit an Bord, auch alle Legionäre sind mit dabei.

Vor einem knappen halben Jahr war die Nationalmannschaft letztmals in ähnlicher Besetzung zusammen, im März wurden gegen Kasachstan in zwei Spielen sechs Punkte verbucht. Knapp sechs Monate später hat sich einiges verändert, vor allem haben wichtige Spieler neue Arbeitgeber. Mario Götze spielt nicht mehr für Borussia Dortmund, André Schürrle nicht mehr für Bayer Leverkusen, Mario Gomez nicht mehr für den FC Bayern. Löw bewertet insbesondere den Schritt in neue Ligen als positiv. „Ich bin sicher, dass beide Spieler von der Erfahrung im Ausland profitieren werden. Dass André Schürrle bei José Mourinho in guten Händen ist, zeigt schon die Entwicklung, die Mesut Özil und

12 UNSER TEAM



Über Paraguay nach Brasilien, das ist auch das Ziel von Kapitän Philipp Lahm.



Sami Khedira steht heute vor seinem 40. Länderspiel.

Sami Khedira unter ihm bei Real Madrid genommen haben. Auch den Wechsel von Mario Gomez sehe ich positiv. In Florenz spürt er den großen Rückhalt, den er braucht, um seine Leistung abzurufen. Ich bin sicher, dass er sich in Italien genauso wie sein Sturmkollege Miroslav Klose durchsetzen wird.“

Das größte Ereignis im Sommer 2013 gab es jedoch im Wembley-Stadion. Im Finale der Königsklasse gipfelte eine Champions-League-Saison, nach der viele von einer Wachablösung sprachen. Es war ein denkwürdiges Spiel mit dem besseren Ende für den FC Bayern, doch auch das unterlegene Dortmund bekam reichlich Lob für den Auftritt in London. Was das für die Nationalmannschaft bedeutet? Nun, elf deutsche Nationalspieler standen

auf dem Platz, das zum einen. Zum anderen war es auch ein wichtiges Signal: Wir können auch Titel. Und das auch international. Durch den Triumph in der Champions League haben Philipp Lahm, Bastian Schweinsteiger und Co. nachgewiesen, dass sie das sehr wohl draufhaben. Und die DFB-Spieler des BVB haben unter Europas Besten eindrucksvoll demonstriert, dass sie nicht zu leicht für die kontinentale Spitze sind.

Zehn dieser Finalspieler von Wembley könnten auch heute gegen Paraguay zum Einsatz kommen, fünf Dortmunder, vier Bayern und ein Spieler des AC Florenz. „Ich freue mich sehr, dass wir nun zum ersten Mal seit einem halben Jahr wieder viele Spieler dabei haben, die das Gerüst der Mannschaft bil-

Die Nationalmannschaft auf Facebook:

www.facebook.com/DFBTeam



den“, sagt Löw. Weil sich die Mannschaft einspielen soll, und weil Paraguay ein Gegner ist, der auf hohem Niveau Fußball spielen kann. Der 49. der FIFA-Weltrangliste ist individuell stark und verfügt über schnelle und technisch versierte Spieler. „Paraguay wird gegen uns hoch motiviert sein“, sagt Löw. Neben seinen Spielern baut er heute Abend auch auf die Fans der Mannschaft. „Wir gehen davon aus, dass wir in Kaiserslautern eine stimmungsvolle Kulisse haben werden“, sagt er. Denn Löw kennt nicht nur den Zuckerhut, er war auch schon auf dem Betzenberg und kennt die Zuschauer dort. „Die Fans sind extrem begeisterungsfähig“, sagt er, „und wir wollen ihnen ein Spiel bieten, an dem sie sich begeistern können.“



Weil wir eine Bank brauchen,
die Zufriedenheit nicht nur
verspricht, sondern garantiert.

Das kostenlose Girokonto – jetzt
mit Zufriedenheitsgarantie.

Mit Zufriedenheitsgarantie:
50€ + 50€
zum Start* bei Nichtgefallen*

Sichern Sie sich jetzt das kostenlose Girokonto.
www.girokonto.commerzbank.de



*Kostenlos nur bei privater Nutzung und ab mind. 1.200€ monatl. Geldeingang, sonst 9,90€ je Monat. Gutschrift 50€ zum Start 3 Monate nach Kontoeröffnung und nur wenn noch kein Zahlungsverkehrskonto bei der Commerzbank besteht. Zahlung 50€ bei Nichtgefallen erst nach aktiver Kontonutzung über mind. 1 Jahr (mind. 5 monatl. Buchungen über je 25€ oder mehr) und nachfolgender Kontokündigung unter Angabe von Gründen binnen 15 Monaten nach Kontoeröffnung.

COMMERZBANK 
Die Bank an Ihrer Seite

DEUTSCHLAND



TOR

René Adler
Hamburger SV
Geb.: 15.01.1985
Länderspiele: 12
Tore: 0

12

Manuel Neuer
FC Bayern München
Geb.: 27.03.1986
Länderspiele: 38
Tore: 0

1

**Bundestrainer
Joachim Löw**



ABWEHR

Jérôme Boateng
FC Bayern München
Geb.: 03.09.1988
Länderspiele: 29
Tore: 0

20

Benedikt Höwedes
FC Schalke 04
Geb.: 29.02.1988
Länderspiele: 14
Tore: 1

4

Mats Hummels
Borussia Dortmund
Geb.: 16.12.1988
Länderspiele: 24
Tore: 1

5

Marcell Jansen
Hamburger SV
Geb.: 04.11.1985
Länderspiele: 39
Tore: 3

19

Philipp Lahm
FC Bayern München
Geb.: 11.11.1983
Länderspiele: 98
Tore: 5

16

Per Mertesacker
FC Arsenal
Geb.: 29.09.1984
Länderspiele: 90
Tore: 2

17

Marcel Schmelzer
Borussia Dortmund
Geb.: 22.01.1988
Länderspiele: 11
Tore: 0

3

MITTELFELD

Lars Bender
Bayer 04 Leverkusen
Geb.: 27.04.1989
Länderspiele: 14
Tore: 3

15

Sven Bender
Borussia Dortmund
Geb.: 27.04.1989
Länderspiele: 4
Tore: 0

2

Ilkay Gündogan
Borussia Dortmund
Geb.: 24.10.1990
Länderspiele: 7
Tore: 1

14

Sami Khedira
Real Madrid
Geb.: 04.04.1987
Länderspiele: 39
Tore: 3

6

Thomas Müller
FC Bayern München
Geb.: 13.09.1989
Länderspiele: 41
Tore: 13

13

Mesut Özil
Real Madrid
Geb.: 15.10.1988
Länderspiele: 46
Tore: 14

8

Lukas Podolski
FC Arsenal
Geb.: 04.06.1985
Länderspiele: 110
Tore: 46

10

Marco Reus
Borussia Dortmund
Geb.: 31.05.1989
Länderspiele: 15
Tore: 7

21

André Schürrle
FC Chelsea
Geb.: 06.11.1990
Länderspiele: 24
Tore: 7

9

ANGRIFF

Mario Gomez
AC Florenz
Geb.: 10.07.1985
Länderspiele: 58
Tore: 25

23

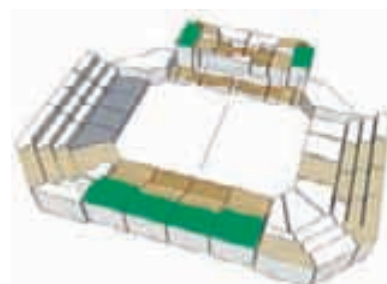
Miroslav Klose
Lazio Rom
Geb.: 09.06.1978
Länderspiele: 127
Tore: 67

11



Infos zur
Nationalmannschaft auf
team.dfb.de

Schiedsrichter: Ivan Bebek (Kroatien)
Schiedsrichter-Assistenten: Tomislav Petrović (Kroatien)
Miro Grgić (Kroatien)
Vierter Offizieller: Christian Dingert (Deutschland)





14-08-2013

FRITZ-WALTER-STADION
KAISERSLAUTERN
ANSTOSS: 20:45 UHR



PARAGUAY

TOR

 Roberto Fernández Club Cerro Porteño Geb.: 29.03.1988 Länderspiele: 6 Tore: 0	12	 Justo Villar CSD Colo Colo Geb.: 30.06.1977 Länderspiele: 99 Tore: 0	1
---	-----------	--	----------

ABWEHR

 Lorenzo Melgarejo Benfica Lissabon Geb.: 10.08.1990 Länderspiele: 1 Tore: 0	8	 Miguel Samudio Club Libertad Asunción Geb.: 24.08.1986 Länderspiele: 13 Tore: 0	13	 Pablo Aguilar Club Tijuana Geb.: 02.04.1987 Länderspiele: 10 Tore: 4	4	 Salustiano Candía Olimpia Asunción Geb.: 08.07.1983 Länderspiele: 1 Tore: 0	3	 Gustavo Gómez Club Libertad Asunción Geb.: 06.05.1993 Länderspiele: 0 Tore: 0	2
 Paulo da Silva Deportivo Toluca Geb.: 01.02.1980 Länderspiele: 113 Tore: 2	14								

MITTELFELD

 Richard Ortiz Deportivo Toluca Geb.: 22.05.1990 Länderspiele: 10 Tore: 6	23	 Wilson Pittoni Olimpia Asunción Geb.: 14.08.1985 Länderspiele: 3 Tore: 0	20	 Víctor Ayala Club Atlético Lanús Geb.: 01.01.1988 Länderspiele: 11 Tore: 0	5	 Jonathan Fabbro River Plate Buenos Aires Geb.: 26.01.1982 Länderspiele: 8 Tore: 4	17	 Oswaldo Martínez CF América Geb.: 08.04.1986 Länderspiele: 29 Tore: 1	10
 Cristian Riveros Grêmio Porto Alegre Geb.: 16.10.1982 Länderspiele: 86 Tore: 19	16	 Jorge Rojas Benfica Lissabon Geb.: 07.01.1993 Länderspiele: 1 Tore: 0	18						

ANGRIFF

 Edgar Benítez Deportivo Toluca Geb.: 08.11.1987 Länderspiele: 36 Tore: 7	11	 Luis Caballero Krylya Sovetov Samara Geb.: 22.04.1990 Länderspiele: 11 Tore: 3	19	 José Ariel Nuñez CA Osasuna Geb.: 12.09.1988 Länderspiele: 7 Tore: 0	7
 Óscar Romero Club Cerro Porteño Geb.: 04.07.1992 Länderspiele: 0 Tore: 0	6	 Antonio Sanabria FC Barcelona Geb.: 04.03.1996 Länderspiele: 0 Tore: 0	15	 Roque Santa Cruz FC Málaga Geb.: 16.08.1981 Länderspiele: 92 Tore: 28	9

Nationaltrainer
Víctor Genes



MIROSLAV KLOSE

Buon giorno auf dem Betze

Obwohl er seit 2011 bei Lazio Rom in der italienischen Hauptstadt spielt, bleiben die Pfalz und Kaiserslautern für Miroslav Klose ganz besondere Fixpunkte. Hier wurde er Profi beim 1. FC Kaiserslautern und startete eine beeindruckende Karriere. Wo er herkommt, hat er nie vergessen. Ein Großteil seiner Familie lebt noch dort – und dann gibt es noch diesen Bolzplatz, auf dem alles anfang.

★★★ Sich die Stadt anzuschauen, in der er für seinen Klub Lazio Rom Fußball spielt, ist eine ziemlich schwierige Sache. „Höchstens mit Mütze und Sonnenbrille“, sagt Miroslav Klose und lacht. Ausflüge solcher Art wären vielmehr ein Abenteuer als jedes Spiel in der Serie A oder mit der deutschen Nationalmannschaft. Fußballspieler in Italien zu sein, ist etwas Besonderes. Vor allem für einen wie ihn. Dabei war der 35 Jahre alte Stürmer nie anders. Immer freundlich und zuvorkommend, bescheiden und ehrgeizig. Das hört sich nun zwar an wie ein Auszug aus dem Standardprogramm eines Sportler-Porträts, aber bei Miro Klose stimmt es. Wohl nirgendwo auf der Welt fände sich ein Mensch, der das Gegenteil behaupten würde. Höchstens der eine oder andere Verteidiger, sonst keiner. Nicht in Polen, seinem Geburtsort Opole in Schlesien. Nicht in Kusel in der Pfalz, dorthin zog Klose mit seiner Familie, als er acht Jahre alt war. Nicht bei der SG Blaubach-Diedelkopf, seinem ersten Verein in Deutschland. Nicht beim 1. FC Kaiserslautern, seinem ersten Profiklub – und bei allen anderen ebenso wenig.

Text Oliver Trust

Miroslav Klose ist also weit herumgekommen. „Heimzukommen“ aber blieb immer etwas ganz Spezielles, auch wenn die Headline über dem Fußballer-Leben des Miro K. lauten könnte: von der Pfalz hinaus in die große, weite Welt. Damals, 2011, hat nicht jeder den Wechsel von Bayern München zu Lazio Rom verstanden. Ausgerechnet Italien? Die Stadien gelten nicht als die modernsten der Welt, die erste Liga kämpft mit manchem Problem. Klose, hieß es, wolle seine Karriere in einer beschaulichen Atmosphäre ausklingen lassen. Wer das vermutete, hat sich geirrt. Ziemlich sogar. Denn das passt so gar nicht zu dem Mann, der mit 67 Treffern in 127 Spielen für die deutsche Nationalmannschaft nach den 68 von Stürmer-Legende Gerd Müller die zweitmeisten für die deutsche Auswahl geschossen hat. Fünf WM-Tore mit dem Kopf, ein typischer Klose-Rekord.

Das spürte man auch bald in der italienischen Hauptstadt. „Miro, tiro, gol!“ heißt es dort. Was bedeutet: „Miro, Schuss, Tor“. Er trifft und fühlt sich wohl. Ein „Signore“ sei er, sagen die Fans und alle anderen. Ein Gentleman, der sich vielem öffnet, was ihm im Leben begegnet. Jetzt eben „Bella Italia“ und dem Lebensgefühl dort. Etwas entspannter, eine Spur lockerer als in der Heimat Deutschland. Das passt für ihn und seine Familie. Die Kinder Luan und Noah besuchen eine deutsche Schule in Rom und wachsen zweisprachig auf. Polnisch und Deutsch. Und wohl bald noch viel Italienisch. Miro Kloses Frau Sylwia ist wie er in Polen geboren und kam im Alter von zwei Jahren nach Deutschland. Die beiden lernten sich im Fan-Shop des 1. FC Kaiserslautern kennen.



67

TREFFER

in 127 Spielen – davon 14 bei Weltmeisterschaften

18 UNSER TEAM

Fünf Tore beim 6:0 gegen Bologna – auch das ist der aktuelle Klose. Von wegen „Dolce Vita“. Klose ist eine Gefahr für jeden Gegner. Das dürfte auch gegen Paraguay so sein. Zumal das Spiel an einem für ihn besonderen Ort stattfindet. Im Fritz-Walter-Stadion in Kaiserslautern. Auf dem Betzenberg also. Seine Kinderstube. Fast jedenfalls. Dass er sportliches Talent hat, sah man zuerst in Polen, dann bei der SG Blaubach-Diedelkopf und dem FC 08 Homburg. Das Länderspiel gegen Paraguay ist für ihn mehr als eine Reise in die Vergangenheit.

Es ist eher wie eine Heimkehr. Den Kontakt zur Pfalz und den Menschen dort mit ihrer Fußball-Leidenschaft hat Klose nie verloren. Kein Wunder. Seine Familie lebt dort. Vater Josef, ein ehemaliger Profi beim AJ Auxerre, und Mutter Barbara Jez, die 82 Handball-Länderspiele für Polen machte. Eine sportliche Familie. Mit der zwei Jahre älteren Schwester Marcena teilte er sich in der ersten Wohnung der Familie das Zimmer. Klose ist Familienmensch geblieben. Das schließt die Verwandtschaft in Polen ein, zu der es ein enges Verhältnis gibt.

Miro im Profil – auf team.dfb.de



Daheim auf dem Bolzplatz

Und dann ist da der Bolzplatz. Sein Bolzplatz. Der, den er nie vergisst. Der, auf dem die Erfolge schneller kamen als in der Schule. Die neue Sprache, die neue Umgebung. „In der Schule hatte ich schon zu kämpfen“, sagt er. Fußball spielte er „jede freie Minute“. Der erste Gedanke nach der Ankunft in der Pfalz war goldrichtig: „Ein Bolzplatz? Das kann hier nicht so schlecht sein.“ Der Fußball entwickelte seine integrative Kraft und half dem „neuen Pfälzer“, sich schnell wohlfühlen.

Nicht alle fanden den Kicker Klose gleich klasse. Die, die es nicht taten, mussten ihre Meinung bald ändern. Ihn zu unterschätzen, ist eindeutig ein Fehler. Mit einem Fußball-Schulturnier begann alles. Ein Jugendtrainer der SG Blaubach-Diedelkopf sah ihn spielen. Der erste „Transfer“ war perfekt. Miroslav Klose war bald der „Mirek“, so nennen ihn Familienmitglieder und Verwandte bis heute. „Den größten Teil meiner Kindheit habe ich dort verbracht. Der Großteil meiner Familie lebt dort. Da kann man schon von Heimat sprechen“, sagt er. In der Pfalz fuhr er zum ersten Mal Kettenkarussell und lernte das besondere Gefühl kennen, wenn sich hoch in der Luft alles dreht.

Willkommen in Italien

Die Pfalz, sagen Kenner, ist die „Toskana Deutschlands“. Das passt. Rom liegt zwar nicht in der Toskana, aber nicht weit entfernt davon. Das andere Lebensgefühl gibt es auch dort. „Nicht so gestresst und überkorrekt“, sagt er. „Nicht so pünktlich, etwas entspannter und superfreundlich.“ Espresso und Cornetto am Morgen. Ein Traum in Grün, Weiß und Rot – vor allem für die, die es genießen können. Miro Klose hat die Herausforderung angenommen und seinem Nationalmannschaftskollegen Mario Gomez gleich eine SMS geschrieben, als der zum AC Florenz wechselte. „Willkommen in Italien“, schrieb der gelernte Zimmermann. Gomez fand es besonders nett, so begrüßt zu werden, und erkundigte sich schon mal nach dem Zugfahrplan zwischen Florenz und Rom. Eine knappe Stunde dauert die Fahrt.

.....

**BEI DEN
„ROTEN TEUFELN“
STARTETE KLOSE
VOR 13 JAHREN
SEINE PROFI-
KARRIERE.**

.....



Man muss ihn nett finden. Weil er es ist. Das hat sich sogar bis zur Profi-Tennis-Szene herumgesprochen. Zu Sabine Lisicki zum Beispiel. Die Berlinerin, die neulich bis ins Finale von Wimbledon stürmte und ganz England in Verzückung versetzte, ist ein bekennder Klose-Fan. „Bei WM und EM bin ich immer voll dabei“, sagt sie. „Das macht mir Spaß, da zuzuschauen – vor allem, wenn Klose spielt.“ Ein Statement wie ein Ass auf dem heiligen Rasen von Wimbledon. Die Tennis-Dame hat sich mit Klose als Fußball-Liebling den „Aktiven“ mit den meisten Länderspielen nach Lothar Matthäus (150) ausgesucht. Auch das ist eine Hausnummer im Leben des Fußball-Profis Klose.

Die Pfalz bleibt die Pfalz

Tore sind das Größte für ihn, so wichtig wie Fairness und Toleranz. Zweimal schon bekam er die Fair-Play-Medaille des DFB. Wo er herkommt, das hat er nie vergessen. Aus der Pfalz, die er 2004 in Richtung Bremen verließ. Schweren Herzens. Aber er brachte dem FCK einen hübschen Transfererlös ein. 2007 bis 2011 spielte er bei Bayern München. 2013 dann der Gewinn des italienischen Pokals mit Lazio. Auch dort ist Klose eine Institution.

Aber die Pfalz bleibt die Pfalz. Die Basis. Der Fixpunkt. Wenn er im deutschen Trikot „uffem Betze“ aufläuft, wird man einen Klose erleben, der nie weg zu sein schien und sich dennoch stets weiterentwickelt. Einen, der seinen Körper im harten Profi-Alltag pflegt. Öfter mal früh ins Bett, keinen Alkohol und ab und zu ein Bad im Eiswasser. Das

hilft. Sagt er jedenfalls. Diesmal hat die Sache noch einen Vorteil. Die Pfalz ist so fußballbegeistert wie die Römer und alle anderen Italiener. Es wird also in vielen Belangen ein Heimspiel für den Mann, der aus der Pfalz hinaus in die große, weite Fußball-Welt auszog – um immer wieder zurückzukehren. Dorthin, wo für ihn alles anfang.



Lange sein Markenzeichen: der Torjubil per Salto.

DIE BESTEN TORJÄGER

1.	Gerd Müller	68
2.	Miroslav Klose	67
3.	Joachim Streich	55
4.	Jürgen Klinsmann	47
	Rudi Völler	47
6.	Lukas Podolski	46
7.	Karl-Heinz Rummenigge	45
8.	Uwe Seeler	43
9.	Michael Ballack	42
10.	Oliver Bierhoff	37



01 SIEBENMAL BERGFEST – UND NUR EINE NIEDERLAGE

Vor rund 25 Jahren kam die Nationalmannschaft zum ersten Mal nach Kaiserslautern. Auf dem Betzenberg waren 30.000 Menschen, und Jürgen Klinsmann erzielte sein erstes Länderspieltor (Foto). Sechsmal noch kam die DFB-Auswahl in die Pfalz, dabei gab es nur eine Niederlage. 50 Jahre nach dem „Wunder von Bern“ nahmen die Ungarn mit Trainer Lothar Matthäus eine klitzekleine Revanche. Und auch hier gab es Premieren: Bastian Schweinsteiger und Lukas Podolski debütierten. Lauterns Länderspiele in der Übersicht:

27.04.1988	Schweiz	1:0
18.12.1994	Albanien	2:1 EM-Qualifikation
26.04.2000	Schweiz	1:1
13.02.2002	Israel	7:1
06.06.2004	Ungarn	0:2
27.05.2008	Weißrussland	2:2
26.03.2011	Kasachstan	4:0 EM-Qualifikation



02 DAS PLUS FÜR DIE FANS

[https://
plus.google.
com](https://plus.google.com)



Der Blick ins Quartier der Nationalmannschaft, Interviews mit den Spielern oder die besten Bilder des Tages in Videoform – all das gibt es für die Fans der Nationalmannschaft nicht nur bei Twitter und auf Facebook, sondern mittlerweile auch auf Google+. Die Fanpage der Nationalmannschaft bietet Informationen aus erster Hand. Schnell und exklusiv.

03 57 DEBÜTANTEN BEI BUNDESTRAINER LÖW

Vier auf einen Streich: Beim 4:2 gegen Ecuador in Boca Raton gaben Max Kruse, Sidney Sam, Nicolai Müller und Philipp Wollscheid ihr Debüt im Nationalteam. Sie waren die Neulinge 54 bis 57 in der Ära Löw. Vier Debütanten in einer Partie sind für den Bundestrainer jedoch kein Rekord. 2007 gegen Dänemark brachte er sechs Spieler zum ersten Mal. Hier die ganze Liste:

Philipp Wollscheid	29.05.2013 (4:2/Ecuador)	Dennis Aogo	13.05.2010 (3:0/Malta)	René Adler	11.10.2008 (2:1/Russland)
Nicolai Müller	29.05.2013 (4:2/Ecuador)	Kevin Großkreutz	13.05.2010 (3:0/Malta)	Serdar Tasci	20.08.2008 (2:0/Belgien)
Sidney Sam	29.05.2013 (4:2/Ecuador)	Mats Hummels	13.05.2010 (3:0/Malta)	Marko Marin	27.05.2008 (2:2/Weißrussland)
Max Kruse	29.05.2013 (4:2/Ecuador)	Stefan Reinartz	13.05.2010 (3:0/Malta)	Jermaine Jones	06.02.2008 (3:0/Österreich)
Roman Neustädter	14.11.2012 (0:0/Niederlande)	Toni Kroos	03.03.2010 (0:1/Argentinien)	Heiko Westermann	06.02.2008 (3:0/Österreich)
Julian Draxler	26.05.2012 (3:5/Schweiz)	Thomas Müller	03.03.2010 (0:1/Argentinien)	Christian Pander	22.08.2007 (2:1/England)
Marc-André ter Stegen	26.05.2012 (3:5/Schweiz)	Aaron Hunt	18.11.2009 (1:1/Elfenbeinküste)	Gonzalo Castro	28.03.2007 (0:1/Dänemark)
Ron-Robert Zieler	11.11.2011 (3:3/Ukraine)	Jérôme Boateng	10.10.2009 (1:0/Russland)	Robert Enke	28.03.2007 (0:1/Dänemark)
Ilkay Gündogan	11.10.2011 (3:1/Belgien)	Sami Khedira	05.09.2009 (2:0/Südafrika)	Patrick Helmes	28.03.2007 (0:1/Dänemark)
Marco Reus	07.10.2011 (3:1/Türkei)	Manuel Neuer	02.06.2009 (7:2/V.A. Emirate)	Roberto Hilbert	28.03.2007 (0:1/Dänemark)
Lars Bender	06.09.2011 (2:2/Polen)	Christian Träsch	02.06.2009 (7:2/V.A. Emirate)	Stefan Kießling	28.03.2007 (0:1/Dänemark)
Benedikt Höwedes	29.05.2011 (2:1/Uruguay)	Tobias Weis	02.06.2009 (7:2/V.A. Emirate)	Simon Rolfes	28.03.2007 (0:1/Dänemark)
Sven Bender	29.03.2011 (1:2/Australien)	Cacau	29.05.2009 (1:1/China)	Mario Gomez	07.02.2007 (3:1/Schweiz)
Mario Götze	17.11.2010 (0:0/Schweden)	Christian Gentner	29.05.2009 (1:1/China)	Clemens Fritz	07.10.2006 (2:0/Georgien)
Lewis Holtby	17.11.2010 (0:0/Schweden)	Andreas Beck	11.02.2009 (0:1/Norwegen)	Alexander Madlung	07.10.2006 (2:0/Georgien)
Marcel Schmelzer	17.11.2010 (0:0/Schweden)	Mesut Özil	11.02.2009 (0:1/Norwegen)	Jan Schlaudraff	07.10.2006 (2:0/Georgien)
André Schürrle	17.11.2010 (0:0/Schweden)	Marvin Compner	19.11.2008 (1:2/England)	Piotr Trochowski	07.10.2006 (2:0/Georgien)
Sascha Riether	11.08.2010 (2:2/Dänemark)	Marcel Schäfer	19.11.2008 (1:2/England)	Malik Fathi	16.08.2006 (3:0/Schweden)
Holger Badstuber	29.05.2010 (3:0/Ungarn)	Tim Wiese	19.11.2008 (1:2/England)	Manuel Friedrich	16.08.2006 (3:0/Schweden)

LÄNDERSPIELE

506

SIEGE

aus bisher 874 Spielen, 176 Unentschieden und 192 Niederlagen

1961

TORE

– das bedeutet einen Schnitt von 2,24 pro Spiel



898

SPIELER

trugen bislang das Trikot der Nationalmannschaft

BUNDESLIGA LIVE AUF SKY MIT ENTERTAIN.



Jetzt Sky Welt Paket + Sky Fußball Bundesliga Paket zu Entertain hinzubuchen und Fußball live erleben.
Für 29,90 €/Monat* statt 34,90 €/Monat. Zusätzlich 12 Monate Sky in HD inklusive. Mehr Infos unter
www.telekom.de/entertain



ERLEBEN, WAS VERBINDET.

* Voraussetzung für dieses Angebot ist ein bestehender Entertain IPTV oder Entertain Comfort Sat Vertrag mit der Telekom Deutschland GmbH. Angebot gilt bei Abschluss von Sky Welt und einem Sky Premiumpaket mit einer Mindestvertragslaufzeit von 24 Monaten (Monat der Freischaltung (anteilig) zzgl. 23 Monaten) für mtl. 29,90 € bzw. mtl. 39,90 € (Sky Welt + 2 Premiumpakete) zzgl. einmalig 39 € Aktivierungsgebühr für Neu-Abonnenten (jeder Kunde ohne Sky Abonnement in den letzten 3 Monaten). Für Abonnenten, in deren Haushalt und/oder unter deren Kontonummer bereits ein Sky Abonnement besteht (gilt auch für Abonnements von Dritten), oder bis zu 3 Monate vor Neuabschluss bestand, beträgt die Aktivierungsgebühr 99 €. Eine Anpassung bestehender Sky Abonnements an dieses Angebot ist nicht möglich. Zusätzlich wird ein weiteres Premiumpaket in den ersten 12 Monaten kostenlos freigeschaltet. Die Freischaltung endet automatisch. Wenn das Sky Abonnement nicht fristgerecht 2 Monate vor Ablauf der Vertragslaufzeit gekündigt wird, verlängert es sich um weitere 12 Monate zu mtl. 34,90 € (Sky Welt + 1 Sky Premiumpaket) bzw. mtl. 46,90 € (Sky Welt + 2 Sky Premiumpakete). Stand: Mai 2013. Angebot gültig bis 31.10.2013. Änderungen vorbehalten. Sky Deutschland Fernsehen GmbH & Co. KG, Medienallee 26, 85774 Unterföhring.



DFB-REISEBÜRO
PART OF HRG GERMANY

Reisen wie die Profis

... mit den Profis



DFB-Reisebüro GmbH

Das offizielle Reisebüro des Deutschen Fußball-Bundes

DFB-Reisebüro GmbH
Otto-Fleck-Schneise 6a
D-60528 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0)69 677 207-20
Fax +49 (0)69 677 207-29

www.dfb-reisebuero.de

A Hogg Robinson Group company

MEINE ERSTE ELF

Per Mertesacker



- 01** **Mein erstes Trikot.** Weiß ich nicht mehr. Sehr besonders war für mich das Trikot, das ich vor meinem ersten Freundschaftsspiel für Hannover bekommen habe. Das war beim SV Ramlingen/Ehlershausen. Ich bekam zum ersten Mal ein Trikot mit meinem Namenszug. Und mit der Nummer 29, weil der Zeugwart gesehen hat, dass ich am 29.9. Geburtstag habe.
- 02** **Mein erster Verein.** Ich habe beim TSV Pattensen angefangen. Das hat sich so ergeben, weil wir dort gewohnt haben. Ich war schon damals relativ groß, habe teilweise die Altersklassen übersprungen und meistens einen Jahrgang höher gespielt.
- 03** **Mein erster Trainer.** Das war mein Vater Stefan, der mich trainiert hat, bis ich 15 war. Danach kam Toralf Riebe. Das Training bei ihm war gut, wobei ich damals viel mit Verletzungen zu kämpfen hatte. Der Trainer, der mich zum Innenverteidiger gemacht hat, war später Waldemar Krause.
- 04** **Mein erstes Spiel.** Das ist zu lange her. Das muss ja ein Spiel für Pattensen gewesen sein, aber ich weiß nicht mehr wann, gegen wen und wie es ausgegangen ist. Im Zweifelsfall haben wir gewonnen.
- 05** **Mein erstes Bundesliga-Spiel.** Das war 2003 in Köln. Das Stadion wurde gerade umgebaut. Wir haben uns in den alten Kabinen umgezogen und mussten 500 Meter durch die Katakomben ins Stadion laufen. Ich habe von Beginn an gespielt, wurde aber zur Halbzeit ausgewechselt. Ich wurde als rechter Verteidiger eingesetzt – einmal und nie wieder.
- 06** **Mein erstes Vorbild.** Ich fand früher Schalke gut, zur Zeit der Eurofighter, vor allem Ingo Anderbrügge. Schalke war damals zum Freundschaftsspiel in Hannover. Und alle haben Autogramme gegeben. Das verbindet. Für mich ist diese Erinnerung ein Grund, warum ich mir selbst auch gerne Zeit für die Fans nehme.
- 07** **Mein erster Titel.** Ich glaube nicht, dass ich meinen ersten Titel im Fußball errungen habe. Im Tischtennis war ich in meiner Jugend nur schwer zu schlagen. Bis ich zwölf Jahre alt war, habe ich auch Tennis gespielt. Und ich habe mal im Harz bei einem Leichtathletik-Jugendfestival gewonnen. Da ging es um Weitsprung, Laufen, Werfen, Hochsprung, solche Sachen. Im Alter von acht oder neun war ich da echt gut.
- 08** **Mein erster Stadionbesuch.** Als Balljunge bei Hannover. Ab der D-Jugend wurden die Spieler als Balljungen bei den Profis eingesetzt. Die sind direkt an uns vorbeigelaufen, wir waren nah am Spielfeldrand, das war sehr spannend.
- 09** **Mein erstes Profitor.** In Dortmund habe ich mit dem Schlusspfiff das 1:1 geköpft. Vorher hatte ich auf Schalke mein erstes Eigentor erzielt, bei meinem vierten Einsatz für Hannover.
- 10** **Mein erstes Länderspiel.** Im Iran war das, 2004. Ich hatte damals vielleicht 25 Bundesligaspiele gemacht, und plötzlich war ich beim DFB-Team. Die Kulisse war unglaublich, es waren 100.000 Menschen im Stadion.
- 11** **Mein erster Gedanke beim Begriff WM 2014.** Unbedingt dabei sein! Ich will eine gute Saison beim Verein spielen und in guter Verfassung in das Turnier gehen können.

Liebe Fußball-Heldinnen,
sechs EM-Titel in Folge. Das nennt
man „zuverlässige Lieferung“.

Die Deutsche Post gratuliert der
Frauenfußball-Nationalmannschaft
herzlich zum erneuten EM-Titel
und ist ein sehr stolzer Premium-Partner.



Deutsche Post 

Die Post für Deutschland.

Auf dem Betzenberg erlebte André Schürrle 1998 die Meisterfeier des FCK. Heute kehrt er zurück: als Nationalspieler – und erstmals als Auslandsprofi. Seit Saisonbeginn steht der 22-Jährige beim FC Chelsea unter Vertrag. Ein Interview über Eindrücke und Erwartungen.

ANDRÉ SCHÜRRLE

„Das ist Wahnsinn“

Herr Schürrle, gibt es in Chelsea immer noch das Ritual, dass sich die Neuzugänge vor versammelter Mannschaft auf einen Stuhl stellen und ein Lied singen müssen?

(lacht) Ja, das gibt es noch.

Und? Was haben Sie gesungen?

Ich habe das im Rahmen der Asien-Tour hinter mich gebracht. Ich habe „Burn“ von Usher gesungen, und ganz so schlimm war es wohl nicht.

Wie sehr unterscheidet sich die Vorbereitung mit dem FC Chelsea unter José Mourinho von dem, was Sie aus Mainz und Leverkusen kennen?

Bei jedem Verein wird immer ein bisschen anders gearbeitet. Wesentlich ist bei Chelsea natürlich, dass wir so viel unterwegs sind. Bei so einem riesigen Verein gehört das einfach dazu. Chelsea hat auf der ganzen Welt extrem viele Fans. Mir macht das Training unter Mourinho extrem Spaß, das Niveau ist sehr hoch, die Spieler sind alle auf einem Top-Level. Mourinho arbeitet extrem konzentriert, extrem detailliert. Aber: Wir lachen auch sehr viel, sodass man die anstrengenden Einheiten viel leichter durchzieht.

Sie haben bisher lediglich eine Handvoll Tage in London verbracht. Haben Sie es schon geschafft, eine Wohnung zu finden?

Als wir aus Asien zurück waren, hat das zum Glück noch geklappt. Für mich ist das wichtig. Richtig wohl fühle ich mich nur in den eigenen vier Wänden. Als Fußballer verbringe ich auch so genug Zeit im Hotel, ob das bei der Nationalmannschaft oder im Verein ist. Da muss ich nicht auch noch in einem Hotel wohnen.

Interview Steffen
Lüdeke

London calling:
André Schürrle will
sich beim FC Chelsea
etablieren.



Lewis Holtby hat angeregt, dass Sie mit ihm eine WG gründen können wie vor einiger Zeit in Düsseldorf. Dieses Angebot hat sich also erledigt?

Ich hatte mit ihm zuletzt natürlich sehr viel Kontakt. Aber eine WG? Mit einem Spieler von Tottenham? Das geht gar nicht. (lacht) Wer das Verhältnis von Chelsea zu Tottenham kennt, der weiß, dass es absolut ausgeschlossen ist, dass zwei Spieler dieser Mannschaften eine Wohnung teilen. Ich finde es großartig, dass ich nun wieder mit ihm in einer Stadt wohne, aber deshalb müssen wir ja nicht gleich zusammenziehen.

Nach der Asien- und Amerika-Tour sind Sie jetzt erst mal wieder in Deutschland. Freuen Sie sich diesmal noch mehr auf die Nationalmannschaft als sonst?

Ich freue mich immer sehr auf die Nationalmannschaft, das ist doch klar. Aber diesmal ist es schon deshalb anders, weil ich nicht mehr in Deutschland lebe. Mir tut es gut, mal wieder deutsch zu sprechen und meine Freunde bei der Nationalmannschaft zu treffen.

Sie spielen mit der Nationalmannschaft gegen Paraguay - in Kaiserslautern. Für Sie wird es quasi ein doppeltes Heimspiel.

Ja, darauf freue ich mich sehr. Der Betzenberg liegt nur eine halbe Stunde von meinem Elternhaus entfernt. Ich habe lange dort gelebt, viele meiner Freunde wohnen immer noch in der Region. Für mich ist es toll, zurückzukommen. Spiele auf dem Betzenberg sind immer etwas ganz Besonderes.

ANDRÉ SCHÜRRLE



Schürrles Player Profile gibt es bei tv.dfb.de



Sie waren als Kind Lautern-Fan. Welche Erinnerungen haben Sie aus Ihrer Fan-Zeit an den Betzenberg?

Das stimmt, bis ich zehn, elf Jahre alt war, war ich großer Lautern-Fan. Nie vergessen werde ich die Meisterschaft 1998. Gemeinsam mit meinen Eltern war ich auf der Meistersfeier, das war damals für mich beeindruckend und grandios.

Später wurden Sie Chelsea-Fan. Ihre Mutter erzählt, dass Sie bei jeder Gelegenheit mit einem Lampard-Trikot herumgelaufen sind.

Ja, das war in der Zeit, in der Michael Ballack dort gespielt hat. Ich habe damals viele Spiele von Chelsea geschaut. Irgendwie hat mir der Verein immer gefallen.

Heute spielen Sie für diesen Verein und stehen gemeinsam mit Spielern wie Lampard auf dem Platz.

Das ist Wahnsinn, ja. Das ist alles andere als selbstverständlich, und mir ist das auch bewusst. Mir ist das aber nicht in den Schoß gefallen, ich habe dafür viel und hart gearbeitet,

„ICH WILL MICH ENTWICKELN, LERNEN UND BESSER WERDEN.“

habe gegen Widerstände gekämpft und mich am Ende durchgesetzt. Darauf bin ich stolz. Ich bin froh, dass ich es zu diesem Verein geschafft habe. Meine Mitspieler sind jetzt fast allesamt Weltklasse-Spieler. Ich bin sicher, dass dies meiner Entwicklung noch einmal einen Schub geben wird.

Mit der Nationalmannschaft spielen Sie heute auf „Ihrem“ Betzenberg. Was erwarten Sie vom Spiel gegen Paraguay?

Die Fans auf dem „Betze“ sind dafür bekannt, dass sie 90 Minuten da sind und für die Mannschaft alles geben. Die Atmosphäre in diesem tollen Stadion ist immer sehr speziell, für uns Spieler ist es immer wieder ein super Erlebnis, dort spielen zu können. Darauf freue ich mich sehr, und ich hoffe, dass wir als Nationalmannschaft mit einem erfolgreichen Spiel gut in die neue Saison starten.

Eine Saison, an deren Ende die Weltmeisterschaft 2014 steht. Was haben Sie sich für die Spielzeit 2013/2014 vorgenommen, im Verein - und mit der Nationalmannschaft?

Eigentlich gilt dasselbe für Klub und Nationalmannschaft: Ich will den Teams mit meinen Qualitäten helfen und ein wichtiger Spieler sein. Ich will dazu beitragen, dass meine Mannschaften möglichst erfolgreich Fußball spielen. Wozu dies am Ende reicht, wird man sehen. Persönlich will ich mich entwickeln, will lernen, will besser werden.



4

TORE

erzielte Schürrle in der DFB-Auswahl als Joker (von sieben)

„Energie sparen, Komfort steigern
– das ist my Buderus!“



Mit Heiztechnik von Buderus investieren Sie in Ihren Komfort. Und in Ihre Zukunft!
Denn unsere Systemlösungen sind intelligent und hocheffizient und lassen sich
sogar mit mobilen Endgeräten steuern. Dass Sie mit Buderus jederzeit komfortabel
Energie sparen, ist mehr als ein Versprechen, wir geben Ihnen die Garantie.
Entdecken Sie my Buderus für sich – unter www.mybuderus.de!

Wärme ist unser Element

Buderus

28 UNSER TEAM



Die Sportliche Leitung mit (von links) Andreas Köpke, Joachim Löw, Hansi Flick und Oliver Bierhoff hatte viel Spaß beim Dreh.



Sönke Wortmann erklärte Joachim Löw den Ablauf des Spots. Darin versuchen die drei Nationalspieler, die Aufgaben von Ehrenamtlichen zu übernehmen, scheitern jedoch dabei. Die Sportliche Leitung schaut sich das kopfschüttelnd an. Schließlich werden die Spieler von Freiwilligen abgelöst – und schon funktioniert wieder alles.



Das geht besser:
Gut, dass es ehrenamtliche Helfer gibt.



Stärken auf der Linie hat Julian Draxler nicht unbedingt.



Bei André Schürrle verbrannte die Bratwurst.



Marc-André ter Stegen mühte sich vergeblich mit dem Tornetz.

EHRENSACHE

Der DFB hat einen neuen TV-Spot gedreht. In den Hauptrollen: die Sportliche Leitung der Nationalmannschaft um Bundestrainer Joachim Löw, dazu André Schürrle, Julian Draxler und Marc-André ter Stegen. Thema: Ehrenamt. Ohne die Helfer im Hintergrund geht nichts, das wurde auch im Spot von Sönke Wortmann deutlich. Ehrenamt ist Ehrensache für mehr als 1,7 Millionen Menschen in Deutschland.

RAUH FASER

...ist Heimat



VON SPIEL ZU SPIEL



12-10-2012

in Dublin
(WM-Qualifikation)
Irland – Deutschland
1:6 (0:2)

Irland: Westwood – Coleman, O'Shea, O'Dea, Ward – Fahey (51. Long), Andrews, McCarthy, McGeady (69. Keogh), Cox (84. Brady) – Walters.

Deutschland: Neuer – Boateng, Mertesacker, Badstuber, Schmelzer – Schweinsteiger, Khedira (46. Kroos) – T. Müller, Özil, Reus (66. Podolski) – Klose (72. Schürrle).

Tore: 0:1 Reus (32.), 0:2 Reus (40.), 0:3 Özil (55., Foulelfmeter), 0:4 Klose (58.), 0:5 Kroos (61.), 0:6 Kroos (83.), 1:6 Keogh (90.).

Schiedsrichter: Rizzoli (Italien).

Gelbe Karten: O'Dea, Long – Reus, Badstuber.

Zuschauer: 49.850 (ausverkauft).

Deutschland: Neuer – Boateng, Mertesacker, Badstuber, Lahm – Schweinsteiger, Kroos – T. Müller (67. Götze), Özil, Reus (88. Podolski) – Klose.

Schweden: Isaksson – Lustig, Granqvist, J. Olsson, Safari – Wernbloom (46. Källström), Elm – Larsson (78. Sana), Holmén (46. Kacaniklić) – Ibrahimović – Elmander.

Tore: 1:0 Klose (8.), 2:0 Klose (15.), 3:0 Mertesacker (39.), 4:0 Özil (55.), 4:1 Ibrahimović (62.), 4:2 Lustig (64.), 4:3 Elmander (76.), 4:4 Elm (90.).

Schiedsrichter: Proença (Portugal).

Gelbe Karten: Reus, Lahm, Schweinsteiger – Isaksson.

Zuschauer: 72.369.

16-10-2012

in Berlin
(WM-Qualifikation)
Deutschland – Schweden
4:4 (3:0)

Niederlande: Vermeer – van Rhijn (46. de Vrij), Heitinga (46. Janmaat), Vlaar, Martins Indi – N. de Jong – Afellay (59. van Ginkel), van der Vaart (72. Emanuelson), Schaken, Robben (46. Elia) – Kuijt.

Deutschland: Neuer – Höwedes, Mertesacker, Hummels, Lahm – L. Bender (82. S. Bender), Gündogan – T. Müller (84. Schürrle), Holtby (87. Neustädter), Reus (90. Draxler) – Götze (72. Podolski).

Tore: keine.

Schiedsrichter: Proença (Portugal).

Gelbe Karten: keine.

Zuschauer: 51.000 (ausverkauft).



14-11-2012

in Amsterdam
Niederlande – Deutschland
0:0

Frankreich: Lloris – Sagna, Koscielny (46. Rami), Sakho, Evra – Cabaye, Matuidi (46. Capoue), Sissoko (80. Giroud) – Valbuena (86. Ménez), Benzema, Ribéry.

Deutschland: Adler – Lahm, Hummels, Mertesacker, Höwedes – Gündogan, Khedira – T. Müller (89. L. Bender), Özil, Podolski (68. Schürrle) – Gomez (57. Kroos).

Tore: 1:0 Valbuena (44.), 1:1 T. Müller (51.), 1:2 Khedira (74.).

Schiedsrichter: Mazzoleni (Italien).

Gelbe Karten: keine.

Zuschauer: 75.000 (ausverkauft).



06-02-2013

in Paris
Frankreich – Deutschland
1:2 (1:0)

22-03-2013

in Astana (WM-Qualifikation)
Kasachstan – Deutschland
0:3 (0:2)

Deutschland: Neuer – Lahm, Boateng, Mertesacker, Schmelzer – Gündogan, Khedira – T. Müller, Özil, Reus, (90. Jansen) – Götze.

Kasachstan: Sidelnikov – Gurman, Moukhtarov, Dmitrenko, Kirov – Nourdauletov (46. Dzholchiev) – Konysbaev (78. Shomko), Engel, Korobkin, Schmidtgal – Ostapenko (64. Kukeyev).

Tore: 1:0 Reus (23.), 2:0 Götze (27.), 3:0 Gündogan (31.), 3:1 Schmidtgal (46.), 4:1 Reus (90.).

Schiedsrichter: Özkahya (Türkei).

Gelbe Karten: keine.

Zuschauer: 43.500 (ausverkauft).

Kasachstan: Sidelnikov – Gurman, Logvinenko, Dmitrenko, Kirov – Nourdauletov, Dzholchiev – Baizhanov (36. Korobkin), Khairullin (65. Konysbaev), Schmidtgal – Ostapenko (82. Geteriyev).

Deutschland: Neuer – Lahm, Mertesacker, Höwedes, Schmelzer – Schweinsteiger, Khedira (82. Gündogan) – T. Müller (82. Schürrle), Özil, Draxler (19. Podolski) – Götze.

Tore: 0:1 T. Müller (20.), 0:2 Götze (22.), 0:3 T. Müller (74.).

Schiedsrichter: Kakos (Griechenland).

Gelbe Karten: Schweinsteiger, Höwedes – Logvinenko, Korobkin, Dmitrenko.

Zuschauer: 30.000 (ausverkauft).

26-03-2013

in Nürnberg
(WM-Qualifikation)
Deutschland – Kasachstan
4:1 (3:0)



29-05-2013

in Boca Raton
Deutschland – Ecuador
4:2 (4:1)



Deutschland: Adler – Höwedes, Mertesacker, Westermann, Jansen – L. Bender (90. Wollscheid), Neustädter (66. Reinartz) – Sam (69. Schürrle), Draxler (57. Hunt), Podolski (89. N. Müller) – Kruse (79. Aogo).

Ecuador: Banguera – Paredes, Achilier (67. Guagua), Erazo, Ayoví – Castillo (70. Saritama), Noboa (60. Quiñónez) – Valencia, Benítez (60. Rojas), Montero (81. de Jesús) – F. Caicedo (35. Ibarra).

Tore: 1:0 Podolski (1.), 2:0 L. Bender (4.), 3:0 Podolski (17.), 4:0 L. Bender (24.), 4:1 Valencia (45.), 4:2 Ayoví (84.).

Schiedsrichter: Salazar (USA).

Gelbe Karten: Reinartz, Westermann, Podolski – Ibarra.

Zuschauer: 5.000.

02-06-2013

in Washington
USA – Deutschland
4:3 (2:0)

USA: Howard – Evans, Gonzalez, Besler, Beasley (57. Castillo) – Jones, Bradley – Zusi (56. E. Johnson), Dempsey, F. Johnson (46. Davis) – Altidore (81. Boyd).

Deutschland: ter Stegen – L. Bender (46. Wollscheid), Mertesacker (46. Westermann), Höwedes, Jansen (46. Aogo) – S. Bender (46. Kruse), Reinartz – Schürrle (65. Sam), Draxler, Podolski – Klose (80. N. Müller).

Tore: 1:0 Altidore (13.), 2:0 ter Stegen (16., Eigentor), 2:1 Westermann (51.), 3:1 Dempsey (60.), 4:1 Dempsey (64.), 4:2 Kruse (79.), 4:3 Draxler (81.).

Schiedsrichter: Delgadillo (Mexiko).

Gelbe Karten: keine.

Zuschauer: 47.359 (ausverkauft).



Die Statistik zu allen 874
deutschen Länderspielen
finden Sie auf www.dfb.de





WIR FREUEN UNS AUF
BRILLANTEN FUSSBALL MIT
UNSERER NATIONALELF.

KYOCERA KYOCERA

Sichere Pässe, starkes Dribbling, kopfballstarke Aktionen und natürlich wunderschöne Torschüsse - darauf freuen wir uns bei den Länderspielen unserer deutschen Nationalelf. Und natürlich auf spannende, siegreiche Begegnungen, die unser Fußballherz höher schlagen lassen. Viel Erfolg, liebe Nationalelf!

KYOCERA. Bandenwerbepartner von Infront bei Spielen der deutschen Nationalmannschaft.

KYOCERA Document Solutions Deutschland GmbH Otto-Hahn-Str. 12 – D-40670 Meerbusch – Infoline: 0800 867 78 76 – www.kyoceradocumentsolutions.de

KYOCERA
Document Solutions

MAN OF THE MATCH

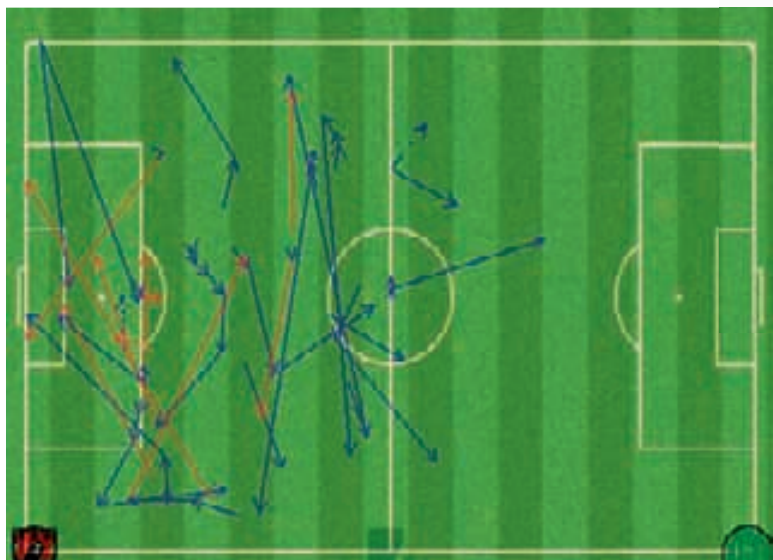
Max Kruse

Nach jedem Spiel wird auf fanclub.dfb.de der „Man of the Match“ gewählt. Beim Spiel gegen die USA (3:4) bekam Max Kruse die meisten Stimmen. Und das ist sein Arbeitsnachweis.

★ ★ ★

TORE:	1
GESPIELTE MINUTEN:	45
ZURÜCKGELEGTE KILOMETER:	5,727
SPRINTDISTANZ (METER):	276
DISTANZ IN HOHER INTENSITÄT (METER):	456
BALLKONTAKTE PRO BALLBESITZ (DURCHSCHNITT):	1,97
ANZAHL PÄSSE:	20

.....

KRUSES PASS-STATISTIK

Wer wird diesmal „Man of the Match“?
Stimmen Sie nach dem Spiel ab auf
fanclub.dfb.de!

**SHORT FACTS**

16

PÄSSE

erreichten ihr Ziel, das ergibt eine Erfolgsquote von 80 % (siehe Grafik)

5

Aktionen in den Strafraum

14

SPRINTS

absolvierte Kruse im Laufe des Spiels



HAPPY IN HAVANNA

Die Länderspiele in den USA nutzte eine Gruppe des Fan Club Nationalmannschaft powered by Coca-Cola für eine außergewöhnliche Reise: Kuba, Bahamas, USA in 16 Tagen. Mit intensiven Eindrücken kehrten die Fans nach Hause zurück – und fühlen sich gerüstet für ein weiteres Abenteuer: die WM 2014 in Brasilien.



★ ★ ★ Natürlich sind einige Fans der Sektion Mitteldeutschland auch heute beim Länderspiel gegen Paraguay in Kaiserslautern dabei. Keine Frage! Eine Reise nach Rheinland-Pfalz stellt sie und ihren Fan Club-Betreuer Rico Jakob vor keine großen Probleme. Ein Kurztrip und verglichen mit ihren beiden zurückliegenden Reisen ein Spaziergang: über Kuba in die USA. Oder über Samarkand nach Astana.

Text Niels
Barnhofer

Kuba – Bahamas – USA

Das war die ungewöhnliche Reise-route. Komplizierter kann eine Anreise zu einem Länderspiel kaum sein, aber auch kaum lohnenswerter. Oder anders formuliert: Der Erlebniswert wird um ein Vielfaches der 90 Minuten im Stadion gestreckt. Insofern ist es nicht verwunderlich, dass die 25 Fans voller Eindrücke von dieser Tour zurückkehrten. „Besonders beeindruckend fand ich den Kontrast, den wir erlebt haben“, sagt Jakob. „Hier Kuba, dort die USA. Das sind zwei verschiedene Welten.“

Für die Nationalmannschaft stand die USA-Reise Ende Mai auf dem Programm. Für die Mitglieder aus Mitteldeutschland im Fan Club Nationalmannschaft powered by Coca-Cola war es ein bisschen mehr als ein Trip ins Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Denn Betreuer Rico Jakob hatte eine Reise ausgearbeitet, die sich so zusammenfassen lässt: 16 Tage, drei Länder, sechs Städte, sieben Flüge, 14 Übernachtungen und mehr als 20.000 Kilometer.

Wobei sich die Fans der deutschen Nationalmannschaft sowohl für das eine als auch für das andere begeistern konnten. „Allein die Autos auf Kuba sind sehenswert“, sagt Jakob. Aufgefallen sind ihm aber auch die vielen Kutschen im Straßenverkehr. Der Benzin-Mangel macht es notwendig. Hier marode Bauwerke, dort eine wunderschöne Natur. „Die Landschaft ist traumhaft. So etwas sieht man nicht oft“, sagt Jakob.



REISEVERLAUF

-
- Tag 1** 20-05: Anreise nach Prag
- Tag 2** 21-05: Flug von Prag nach Varadero
- Tag 3** 22-05: Kuba – Santa Clara, Escambray
- Tag 4** 23-05: Havanna
- Tag 5** 24-05: Pinar del Rio, Sierra de los Organos
- Tag 6** 25-05: Flug von Havanna nach Nassau
- Tag 7** 26-05: Bahamas
- Tag 8** 27-05: Flug von Nassau nach Orlando (USA)
- Tag 9** 28-05: Florida – Kennedy Space Center
- Tag 10** 29-05: Miami/Boca Raton
Länderspiel gegen Ecuador
- Tag 11** 30-05: Everglades National Park
- Tag 12** 31-05: Florida Keys
- Tag 13** 01-06: Miami
- Tag 14** 02-06: Flug von Miami nach Washington
Länderspiel gegen die USA
- Tag 15** 03-06: USA, Washington D.C.
- Tag 16** 04-06: Flug nach Frankfurt am Main
-

Über allem stand jedoch die Begegnung mit den Menschen vor Ort. „Wir haben die Kubaner als ausgesprochen aufgeschlossen und gastfreundlich kennengelernt“, sagt Jakob. So hatten er und seine Mitreisenden auch das Gefühl, dass die Spenden, die sie an eine Schule in Havanna übergeben hatten, an den richtigen Ort gelangt waren.

Gut aufgehoben fühlten sie sich auch beim zweitägigen Zwischenstopp auf den Bahamas. Der bot Strandurlaub vom Feinsten. Und war die Einleitung zur USA-Etappe. In Florida stand unter anderem der Besuch des Kennedy Space Centers auf dem Plan. Quasi als Pflichtprogramm, nachdem im März auf der Reise zum WM-Qualifikationsspiel in Kasachstan schon der Weltraumbahnhof Baikonur inspiziert wurde. Und der Rest? Kann gar nicht so geschildert werden, dass es annähernd gebührend ist. Miami, die Everglades, die Florida Keys, die Länderspiele – kurzum: ein Erlebnis!

Und alle die, die mit Rico Jakob schon mal gereist sind, dürfen sich schon auf die nächsten Touren mit ihm freuen. Für fast jedes Länderspiel hat er ein Angebot parat. Die Flugreise nach Tórshavn für das WM-Qualifikationsspiel gegen die Färöer war schnell ausgebucht. Nach München, Köln und Stockholm sind noch Plätze frei. Und das Paket für die WM 2014 ist in der Mache. „Natürlich planen wir schon eine Reise nach Brasilien. Aber wir warten die Auslosung ab und gehen danach in die Detail-Planung“, sagt er. Klar ist schon jetzt: Es wird wieder ein ganz besonderes Erlebnis.



Alles Wichtige zum Fan Club gibt es auf fanclub.dfb.de

Stewardess? Flugbegleiter? Gastgeber!

Rund um die
Welt, rund um die
Uhr ein Ziel: Sie

Nonstop
you

Damit jedes Ticket eine Einladung ist. Damit Sie sich „Willkommen an Bord von Lufthansa“ fühlen. Damit Sie sich auch in 10.000 Metern Höhe wie zu Hause fühlen. Dafür geben wir rund um die Uhr, rund um die Welt unser Bestes – und Ihnen das Gefühl, nicht nur ein Passagier zu sein, sondern ein ganz besonderer Gast.



Lufthansa

Oliver Neuville
erzielte in der 88.
Minute das 1:0
gegen Paraguay.

RÜCKBLICK

Einmaliges Ereignis

★★★ Der Mann mit dem schönen Namen Carlos Alberto Batres González hatte schon auf die Uhr geschaut. Wie lange noch? Die Anzeige seiner Uhr stand auf 87, doch es sah danach aus, als würde der Arbeitstag noch ein bisschen länger dauern. Für den Schiedsrichter aus Guatemala, für die 22 Spieler. 0:0 stand es am 15. Juni 2002 zwischen Deutschland und Paraguay im WM-Achtelfinale im koreanischen Seogwipo. Ein ziemlich zähes Spiel, kampfbetont, aber mit wenigen Finessen, für die, wenn es sie gab, vor allem Bernd Schneider sorgte.

Text Gereon
Tönnihsen

Rudi Völler, damals Teamchef, sprach in der Pause Klartext. „Ich habe mich in der Halbzeit ein bisschen aufgeregt“, sagte er. „Denn wir haben genau das Gegenteil von dem gespielt, was wir uns vorgenommen hatten, teilweise blind nach vorne gespielt.“ Völler musste auf die gesperrten Hamann, Ramelow und Ziege verzichten. Paraguays italienischer Trainer Cesare Maldini hatte sein Team defensiv eingestellt, es war dennoch kurz vor dem Seitenwechsel zu einigen Chancen gekommen. Das gefiel Völler nicht. Der Predigt zur Pause folgte die Leistungssteigerung in der zweiten Hälfte, wenn auch kein Feuerwerk gegen das Bollwerk aus Südamerika.

Es roch gewaltig nach Verlängerung. Bis Batres' Uhr bei 87:48 stand. Schneider flankte in die Mitte, dort lief Oliver Neuville perfekt nach

innen und schloss per Dropkick ab. Ein Klassetor der beiden Leverkusener, im Training geübt, im Spiel vollendet. Großer Jubel, große Erleichterung. Nach 93:58 Minuten hatte auch der Schiedsrichter genug gesehen. „Wir waren die bessere Mannschaft und hatten die besseren Chancen, deshalb war der Sieg auch verdient“, fasste Michael Ballack zusammen. „Ich bin sehr glücklich“, sagte Neuville.

Für die deutsche Mannschaft war dieses 1:0 einer der entscheidenden Schritte auf dem Weg ins WM-Finale. Oliver Kahn, der an jenem Tag 33 wurde, ahnte das damals schon. „Jetzt haben wir auch die Chance, bis zum Ende dabei zu sein“, prophezeite er – und behielt recht. Deutschland beendete das Turnier als Vizeweltmeister und sah Paraguay seither nicht mehr wieder. Bis heute.

1 SPIEL
SIEG

STATISTIK



DEUTSCHLAND – PARAGUAY 1:0 (0:0)

DEUTSCHLAND: KAHN – FRINGS, REHMER (46. KEHL), LINKE, METZELDER (60. BAUMANN) – SCHNEIDER, JEREMIES, BALLACK, BODE – NEUVILLE (90. ASAMOAH), KLOSE

PARAGUAY: CHILAVERT – ARCE, CÁCERES, AYALA, GAMARRA – BONET (84. GAVILÁN), ACUÑA, STRUWAY (90. CUEVAS), CANIZA – CARDOZO, SANTA CRUZ (29. CAMPOS)

TOR: 1:0 NEUVILLE (88.)

SCHIEDSRICHTER: BATRES GONZÁLEZ (GUATEMALA)

ROTE KARTE: ACUÑA (90., TÄTLICHKEIT)

GELBE KARTEN: SCHNEIDER, BAUMANN, BALLACK – CARDOZO

ZUSCHAUER: 25.176

Vor drei Jahren hätte Paraguay bei der WM beinahe Spanien besiegt, *jetzt liegt das Team in der Qualifikation für Brasilien weit zurück. Es wird wohl nichts mehr mit der WM-Teilnahme. Dennoch gibt es Anlass zur Hoffnung – dafür sorgen ein neuer Coach sowie ein großes Talent des FC Barcelona.*

PARAGUAY

Tony und die Perspektive

★★★ Nicht nur die „Albirroja“, die Weiß-Roten, sondern ganz Paraguay scheint derzeit im Umbruch. Nach vier WM-Teilnahmen in Folge drohen die Südamerikaner erstmals wieder eine Endrunde zu verpassen: Derzeit liegt der heutige Testspielgegner der deutschen Nationalmannschaft auf dem letzten Tabellenplatz der CONMEBOL-Ausscheidung. Nur zwei Jahre nachdem Paraguay unter dem jetzigen Barca-Coach Gerardo Martino noch im Finale der Südamerika-Meisterschaft gestanden hatte.

2010 bei der WM in Südafrika hatte die „Albirroja“ im Viertelfinale beim 0:1 zwar beinahe den späteren Weltmeister Spanien ausgeschaltet. Doch auf Mahner, wonach der Zenit erreicht sein könnte, hörte damals keiner. Erfolgscoach Martino, zuvor neben Libertad auch mit Cerro Porteño Meister geworden, wollte eigentlich aufhören. Doch auf Bitten machte er noch ein Jahr weiter – und bei der Copa América 2011 in Argentinien erreichte Paraguay gar das Endspiel. Doch da war man gegen Uruguay beim 0:3 chancenlos. Die Oberschenkelverletzung des damaligen Dortmunders Lucas Barrios im Endspiel war symptomatisch: Paraguay war angeknackst, schon der Finaleinzug war mit fünf Remis und dank zweier Elfmeterschießen ziemliches Glück gewesen.

Text Jörg
Wolfrum

Dass die „Albirroja“ nach Martinos Abgang gänzlich aus der Spur kam, lag auch am Trainerkarussell. Auf den Argentinier folgte mit Francisco „Chiqui“ Arce ein Ex-Nationalspieler. Doch aller Vertrauensvorschluss war schnell aufgebraucht angesichts des schlechten Starts in die WM-Qualifikation. Für Arce kam der Uruguayer Gerardo Pelusso, doch die erhoffte Wende konnte auch er nicht herbeiführen. Nach dem 1:2 im Juni zu Hause gegen Chile, fast gleichbedeutend mit dem Aus in der WM-Qualifikation, wurde auch er entlassen.

Retten, was eigentlich nicht mehr zu retten ist, soll nun mit Víctor Genes die Nummer vier binnen zwei Jahren. Und tatsächlich steht der Paraguayer Genes ein wenig für das kleine Fünkchen Hoffnung, das sie zwischen Asunción und Ciudad del Este noch haben. Denn Genes war der Trainer der U 20, die es im Juni bei der WM in der Türkei immerhin bis ins Achtelfinale schaffte.

Ob der 52-Jährige jedoch der Mann für die Zukunft ist, muss er in den nächsten Monaten zeigen. Ein gutes Ergebnis in Deutschland, gefolgt von einem Aufbäumen in den verbleibenden vier Auftritten in der WM-Qualifikation – und Genes könnte über den Jahreswechsel hinaus im Amt bleiben. Zumal Fans und Medien die Teilnahme im Nachbarland angesichts von vier notwendigen Siegen in vier Spielen und Punktverlusten der Konkurrenz mehrheitlich ohnehin bereits abgeschrieben haben.



WM-TEILNAHMEN
stehen für Paraguay zu Buche,
zuletzt vier hintereinander





Arnaldo Antonio Sanabria (rechts) gilt derzeit als größtes Talent Paraguays.

Dennoch sieht man die Zukunft nicht gänzlich düster. Was auch an Nachwuchsstürmer Arnaldo Antonio Sanabria liegt. „Tony“ rufen sie den gerade mal 17-Jährigen, der seit 2010 in Barcas weltberühmter Juniorenschmiede „La Masia“ ausgebildet wird und dort bei den Juveniles A spielt. Zuletzt war er bereits bei der U 20-WM dabei. Auch Stürmer-Kollege Derlis González (19, von Benfica Lissabon erworben, aber noch an Guaraní ausgeliehen), der in der Türkei ebenso traf wie der offensive Mittelfeldspieler Jorge Rojas (20, Benfica), und Torhüter Diego Morel (19, Libertad) gelten als Versprechen für die Zukunft.

Vor allem aber Sanabria. Die Hoffnung ist groß, dass in dem 1,80 Meter großen Bürschchen ein neuer Roque Santa Cruz, Nelson Valdez, Óscar Cardozo oder Salvador Cabañas schlummert. Denn die große Zeit der Stürmergarde ist abgelaufen. Teils aus tragischem Grund, wie im Fall Cabañas, dem 2010 in Mexiko bei einem Überfall in den Kopf geschossen wurde. Heute, mit 33, kämpft Cabañas mit dem Klub General Caballero immerhin um den Aufstieg in Paraguays erste Liga. Als Joker glänzte vergangene Saison der Ex-Münchener Santa Cruz beim FC Málaga, wo es der mittlerweile 31-Jährige auf immerhin acht Ligatore brachte. Nelson Valdez (29) hat inzwischen in Abu Dhabi bei Al-Jazira angeheuert. Wegen Trainingsrückstands schafften es der Ex-Bremer und -Dortmunder wie auch der bei Benfica suspendierte Cardozo nicht in den Kader für das Deutschland-Spiel, Coach Genes baut aber weiter auf beide.

Paraguays Fußball-Verband online auf www.apf.org.py



Zu den Legionären gehören auch der erfahrene Keeper Justo Villar (Colo-Colo aus Santiago de Chile), der heute sein 100. Länderspiel bestreiten kann, Cristian Riveros (Grêmio Porto Alegre) oder Edgar Benítez (Toluca, Mexiko). Einige Spieler kommen jedoch aus der heimischen Liga. Die hatte mit dem Finaleinzug Olimpias in der Copa Libertadores (im Elfmeterschießen verloren gegen Ronaldinhos Atlético Mineiro) im Juli zwar einen Höhepunkt, generell ist das Spielniveau in den vergangenen Jahren aber gesunken. Paraguays Fußball hat schon bessere Zeiten erlebt -

doch die Hoffnung bleibt, dass diese in naher Zukunft wiederkehren.



Erfahrene Leistungsträger: Cristian Riveros, Justo Villar und Edgar Benítez (von links).

40 UNSER GEGNER

Vor mehr als einem Jahrzehnt galt Roque Santa Cruz als der kommende Wunderstürmer. Eine Verheißung, die sich aus unterschiedlichen Gründen nicht so ganz erfüllte. Mit 32 spielt der Angreifer, der einst mit den Bayern die Champions League gewann, in Spanien – und kehrt heute mit Paraguays Nationalteam in das Land zurück, in dem er nicht nur als Fußballer erfolgreich war.

ROQUE SANTA CRUZ

Er rockt noch immer

★ ★ ★ Im August 1999 zahlten die Menschen noch mit D-Mark, Lira oder Peseten, und E-Mails galten als verrückte Sache. Der russische Präsident Boris Jelzin ernannte einen gewissen Wladimir Putin zum Regierungschef. Lothar Matthäus war Libero des FC Bayern und der deutschen Nationalmannschaft. Ebenfalls in München gab Roque Santa Cruz sein Bundesligadebüt – eine Woche später als geplant, weil er dafür gemäß der Profistatuten erst 18 Jahre alt werden musste.

So lange ist sie jetzt schon dabei, die Teenager-Sensation von einst. Der „Wunderstürmer“, wie die Zeitungen schrieben, verpflichtet für sieben Millionen Dollar von Olimpia aus Asunción. Das war ungewöhnlich viel Geld damals in der Bundesliga für einen so jungen Spieler. Aber die Bayern investierten es nur zu gern. Sie sahen darin einen Wechsel auf die Zukunft, auf das Versprechen einer großen Karriere.



Text Florian
Haupt

14 Jahre später kommt Santa Cruz mit Paraguay nach Kaiserslautern. Zu Buche stehen 92 Länderspiele, 61 Einsätze in der Champions League, 155-mal Bundesliga in Deutschland für den FC Bayern, 86-mal 1. Liga in England für die Blackburn Rovers und Manchester City, 64-mal in Spanien für Betis Sevilla und den FC Málaga, wo er gerade einen neuen Dreijahresvertrag unterschrieben hat. Viel Fußball und eine Frage: Wie groß ist sie denn nun wirklich geworden, die Karriere des Roque Santa Cruz?

Nur selten hat dieser elegante, spielstarke Stürmer rundherum enttäuscht. Auf Länderspielebene ist er seit Juni mit 26 Toren der Rekordtorschütze Paraguays. Aber den kühnen Hoffnungen zu Beginn seiner Laufbahn ist er nicht gerecht worden. „Er ist in fünf Jahren wahrscheinlich der Beste, den wir weltweit haben“, sagte der damalige Bayern-Manager Uli Hoeneß 1999 über seinen Einkauf. So weit ist es nicht gekommen. Auch weil Santa Cruz gar nicht die Chance bekam, es zu versuchen.

Die Würdigung seiner Laufbahn wird immer von der Frage begleitet werden: Was hätte sein können, wenn? Wenn nicht diese Verletzungen gewesen wären. Allein während seiner acht Jahre in München erlitt er: Außenbandriss, Sprunggelenksverletzung, Mittelhandbruch, Innenbandriss (mehrfach), Meniskusschaden, Knieverletzung und schließlich, im Oktober 2005, einen Kreuzbandriss. Selbst seine Befürworter in München glaubten jetzt nicht mehr daran, dass sein Körper jemals sein Talent aushalten würde.

2007 ging er, ohne überhaupt einmal länger Stammspieler gewesen zu sein: Santa Cruz galt in Deutschland als gescheitert. Er selbst blickte zurück mit einer Mischung aus Dankbarkeit und Zorn. Der Verein hatte ihn lange mitgezogen, aber in acht Jahren, so seine Klage, habe er so ziemlich überall gespielt, nur nicht auf seiner Lieblingsposition: „Man gab mir nie die Chance, Mittelstürmer zu sein.“

Es folgte das beste Jahr seiner Laufbahn. Bei den Blackburn Rovers durfte er endlich das sein, was er immer wollte: Nummer neun. Er erzielte 19 Saisontore in der Liga, mit Abstand die beste Quote seiner Karriere, wurde zu Blackburns „Spieler des Jahres“ gewählt und verdiente sich ein Jahr später den Wechsel zu Manchester City. Dort wiederholte sich allerdings das Muster seiner Bayern-Zeit: Unter der größeren Konkurrenz beim ambitionierten Scheichklub konnte er sich nicht entscheidend durchsetzen, wobei erneut auch Verletzungspech eine Rolle spielte. Wieder schien seine Karriere in der Sackgasse, wieder trotzte er der Untergangsstimmung und befreite sich durch einen Wechsel an ein etwas kleineres Theater, erst nach Sevilla, dann nach Málaga.

Lebensqualität und familiäre Erwägungen: So begründet Santa Cruz, warum er trotz lukrativer Angebote aus anderen Ländern, unter anderem vom Hamburger SV, den Südschaniern die Treue hielt – als Einziger von deren Stars. Angesichts finanzieller Probleme und der Sperre für den diesjährigen Europapokal muss Málaga wieder ziemlich weit unten anfangen. Auftritte in der Champions League wie im Frühjahr bei der dramatischen Viertelfinal-Niederlage gegen Borussia Dortmund gibt es erst mal nicht mehr. Aber einen neuen Trainer, Bernd Schuster, der große Stücke auf Santa Cruz hält – als Spieler, aber vor allem auch als Leitbild für die Jüngeren.

.....
**SEIT MEHR ALS EINEM JAHRZEHNT IST
ROQUE SANTA CRUZ LEISTUNGSTRÄGER IN
DER NATIONALMANNSCHAFT PARAGUAYS.**
.....

42 UNSER GEGNER



Der Vereins-Roque: Als Bayern-Profi gegen Lauterns Harry Koch und in der vorigen Saison mit dem FC Málaga in der Champions League gegen Borussia Dortmund und Mats Hummels.



PARAGUAYER IN DER BUNDESLIGA

			Einsätze/Tore	
Nelson Valdez	Werder Bremen,	2002-2010	193	36
	Borussia Dortmund			
Roque Santa Cruz	Bayern München	1999-2007	155	31
Lucas Barrios	Borussia Dortmund	2009-2012	83	39
Jonathan Santana	VfL Wolfsburg	2006-2010	41	1
Julio dos Santos	Bayern München	2005-2007	5	0

Santa Cruz gilt als gewissenhafter, kollegialer und feinsinniger Profi, und wie immer es auch sportlich lief an seinen vielen Stationen, so ist er doch stets beliebt gewesen. Zu seiner Karriere gehört auch der Mensch, und da sind sich alle einig, die ihn näher kennengelernt haben: Der ist eine Erfolgsstory.

Beim FC Bayern erinnern sich die Mitarbeiter noch heute gern daran, wie er jeden gleich behandelte, mit Respekt und ohne Allüren. Auf die branchenübliche Entourage aus Beratern und Bodyguards verzichtete er. Musste er mal wieder verletzt aussetzen, besuchte er während der Halbzeitpause von Bundesligaspielen lieber seine Kinder im Vereinskindergarten, als sich nebenan auf der VIP-Tribüne zu produzieren.

Der dreifache Vater, seit zehn Jahren verheiratet mit der jüngeren Schwester eines einstigen Olimpia-Teamkollegen, ist privat eher religiös denn glamourös unterwegs – auch wenn das vor allem früher, als er das Haar noch lang trug, oft ganz anders aussah. Bei der WM 2006 gewann er den inoffiziellen Titel des Schönheitskönigs, vor so prominenten Mitbewerbern wie David Beckham und Cristiano Ronaldo. Außerdem war da ja immer dieser Name: Roque Santa Cruz, cooler geht es kaum. Die Münchner Band Sportfreunde Stiller inspirierte er zu einem Wortspiel. Bei „Ich Roque“ singt Santa Cruz kurz selbst mit; der Song brachte es unter die Top 40 der Hitparade.

Roque rockt noch immer. Was zuletzt allerdings so gar nicht rocken wollte, ist die paraguayische Nationalmannschaft. Dabei wurde noch bei der WM 2010 im Viertelfinale dem späteren Weltmeister Spanien alles abverlangt und ein Jahr später das Finale der Südamerika-Meisterschaft erreicht. Dann ging Trainer Gerardo Martino; er ist inzwischen beim FC Barcelona angelangt. Paraguay hingegen spielt eine enttäuschende Ausscheidung zur WM 2014, in der es fortan mit Víctor Genes bereits der dritte Trainer versucht. Als Gruppenletzter in Südamerika gibt es nur noch eine entfernte theoretische Chance auf die Teilnahme in Brasilien. Ausgerechnet bei der Endrunde auf dem eigenen Kontinent wird Paraguay erstmals seit 1994 wohl nicht dabei sein.

Es wäre gleichzeitig die wohl letzte WM für Roque Santa Cruz gewesen. Zwei Tage nach dem Spiel in Kaiserslautern wird er 32 Jahre alt. Er hat viel erlebt, kam viel herum, er spricht sechs Sprachen und ist ein allseits geschätzter Elder Statesman. Es mag nicht die ganz große Weltkarriere geworden sein. Aber Santa Cruz hat seinen Frieden gemacht. Fragt man ihn selbst, dann wird er sagen, es war mehr Glück als Pech dabei.

Bei der WM 2010 wurde Santa Cruz von den Japanern Hasebe (links), Nagatomo und Okazaki verfolgt. Paraguay kam bei dem Turnier bis ins Viertelfinale.



3

WM-TEILNAHMEN

stehen in Santa Cruz' Lebenslauf:
2002, 2006 und 2010



engelbert
strauss

engelbert-strauss.com

engelbert strauss GmbH & Co KG | Frankfurter Straße 98 - 102 | 63599 Biebergemünd | Tel. 0 60 50 / 97 10 12 | info@engelbert-strauss.de

e.s. workwear

GRENZENLOS UND UNVERWECHSELBAR



DFB Pokalfinale 2013 im Olympiastadion Berlin



10 DINGE

Paraguay, wer bist du eigentlich? DFB-aktuell klärt auf. Mit einem Augenzwinkern und ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Zehn Dinge über Paraguay, die Sie schon immer wissen wollten, aber nie zu fragen wagten.

Plattdeutsch im Paradies

01 Etikettenschwindel schon beim Namen. „Wasser, das zum Wasser geht“ – ist die Bedeutung des Namens „Paraguay“. Dazu passend: Augusto Roa Bastos, der bedeutendste Autor des Landes, bezeichnet Paraguay als Insel. Und der Schwindel? Die Bezeichnung hat einen Zusatz: „Eine Insel – die von allen Seiten mit Festland umgeben ist.“ Tatsächlich ist Paraguay neben Bolivien das einzige Land Südamerikas ohne Zugang zum Meer.



02 Etikettenschwindel, die Zweite. Sehr beliebt ist in Paraguay ein Gericht aus Maismehl, Käse, Fett, Eiern, Butter und Milch, die „Sopa paraguaya“. Die „paraguayische Suppe“ ist allerdings keine Suppe, sondern ein Soufflé. Der irreführende Name fußt auf einem Fehler: Der Leibkoch des ehemaligen Präsidenten Carlos Antonio López sollte eine Suppe servieren und gab versehentlich zu viel Maismehl hinein. Der Koch wusste sich zu helfen. Ihm gelang es, sein Werk als „starke Suppe“ zu verkaufen. Und dem Präsidenten hat's geschmeckt.

03 Prominenz erlangen Schiedsrichter-Assistenten nicht besonders oft. Der Paraguayer Nicolas Yegros jedoch wurde berühmt – weil er sich einem Spieler in den Weg gestellt hat: Lionel Messi. Beim Spiel Chile gegen Argentinien hielt Yegros den Argentinier auf und bat ihn um ein gemeinsames Foto. Yegros hatte dazu einen guten Grund: Die Partie war sein letztes Spiel, das Foto schenkte er sich selbst zum Abschied.



04 Hunde gibt es in vielen Spielarten. Es gibt große Hunde, es gibt kleine Hunde. Und wenn es den kalten Hund gibt, muss es auch den heißen Hund geben. In Paraguay gibt es sogar den größten heißen Hund. In Asunción haben 234 Helfer einen 203,8 Meter langen und 270 Kilogramm schweren Hot Dog „gebaut“. Weltrekord, Eintrag im Guinness-Buch.

05 Erstaunliche Gesetze gibt es viele, auch in Paraguay. Angeklagte galten dort so lange als schuldig, bis sie ihre Unschuld bewiesen hatten. In dubio contra reo. Fast ein echtes Para...doxon. Ist aber mittlerweile abgeschafft. Seit wann? Äh, hm, tja ... seit dem 1. April 2004. Genau. Die Behauptung stimmt, bis das Gegenteil bewiesen wurde.

07 Uwe Seeler hat in seinem Leben viel erreicht. Er hat die deutsche Meisterschaft gewonnen, auch den DFB-Pokal. Ein Stadion hat er noch nicht, obwohl in Hamburg darüber diskutiert wird. Immerhin hat er eine Straße. Eine ziemlich kleine, dafür liegt sie in großer Entfernung – in Paraguay. Deutsche Auswanderer haben in Nueva Columbia eine Straße auf den Namen „Avenida Uwe Seeler“ getauft.

06 Die Fläche Paraguays beträgt 406.752 Quadratkilometer. Damit ist das Land so groß wie Deutschland und die Schweiz zusammen. Auf dieser Fläche leben fast 6,5 Millionen Menschen – und ziemlich viele Rindviecher. Exakt: 10.640.000 Rinder, das sind 1.635 Rinder pro 1.000 Einwohner. In Deutschland liegt die Anzahl der Rinder pro 1.000 Einwohner bei 160.

08 Der Chaco ist eine Region im Westen Paraguays. Hier ist es so heiß und so trocken wie nirgends sonst in Südamerika, bis zu 45 Grad im Sommer. Dennoch ist der Boden fruchtbar. Ein Land, in dem Milch und Honig fließen. Und ein Land, in dem die Indios plattdeutsch sprechen. Hier leben Mennoniten, eine deutschstämmige Religionsgemeinschaft, die in Plattdeutsch kommuniziert, einer Variante des Plattdeutsch.

09 Die Copa América 2011 hat Paraguay nicht gewonnen, wohl aber einen Eintrag in die Geschichtsbücher. Denn das gab es noch nie: Paraguay zog ins Finale ein – ohne ein Spiel gewonnen zu haben. Das Remis führte Regie. Drei Unentschieden in der Vorrunde genügten zum dritten 3. Platz, im Viertel- und Halbfinale kam das Team über das Elfmeterschießen eine Runde weiter. Copa kurios. Schluss war im Finale. Gegen Uruguay unterlag Paraguay mit 0:3.



10 Copa América 2011, die Zweite. Justo Villar – Elfmeterkiller. Denn auch das ist Rekord: Im Viertelfinale verschoss Brasilien alle Strafstoße. Die Elfmeter von Elano und André Santos gingen weit über das Tor, Fred setzte den Ball daneben und Thiago Silva scheiterte an Paraguays Torhüter.

So fährt man Siege heim.

Die neue A-Klasse. Jetzt Probe fahren.

www.mercedes-benz.de/a-klasse



Eine Marke der Daimler AG

Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert: 8,4–4,5/5,1–3,3/6,4–3,8 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 148–98 g/km;

Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Anbietern. Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart



Mercedes-Benz
Das Beste oder nichts.

Effizienzklasse: C-A+.

Fahrzeugtypen. Das abgebildete Fahrzeug enthält Sonderausstattungen.



PARADIESVOGEL MIT PAPAMOBIL

Er war ein Exzentriker, vor allem aber war José Luis Chilavert eines: ein richtig guter Torwart, in den 90ern einer der weltbesten. Seine Freistöße und Elfmeter waren ebenso gefürchtet wie seine Aussagen. Zurückgehalten hat er sich nie. In seiner Heimat Paraguay ist er noch immer ein Volksheld.

★ ★ ★ Zu seinem Abschied waren sie alle gekommen: Chiles Wunderstürmer Iván Zamorano, Zauberfuß Carlos Valderrama sowie Torhüter-Legende René Higuita aus Kolumbien und natürlich der filigrane Spielmacher Enzo Francescoli aus Uruguay. Die Größen des südamerikanischen Fußballs versammelten sich, um dem vielleicht auf ihrem Kontinent größten Torhüter aller Zeiten die Ehre zu erweisen. Fast zehn Jahre ist es her, dass Paraguays Ausnahmetorhüter José Luis Chilavert im November 2004 mit einem rauschenden Fußballfest in der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires endgültig die Torwarthandschuhe auszog. Seine Popularität in Paraguay ist jedoch ungebrochen.

Text Tobias Käufer

Insgesamt dreimal wurde der charismatische Keeper zum weltbesten Torhüter gekürt. 1995, 1997 und 1998 erhielt Chilavert diese global höchste Auszeichnung für einen Schlussmann. Den Welpokal holte er mit Vélez Sársfield. Im Finale gewannen die Argentinier 1994 mit Chilavert natürlich ohne Gegentor mit 2:0 gegen einen haushoch favorisierten AC Mailand. Zwei Jahre später wählten sie den Torwart in Argentinien und Südamerika zum „Fußballer des Jahres“. Es waren die goldenen Jahre des José Luis Chilavert.

Damals stand er im Gehäuse des argentinischen Traditionsvereins und natürlich im Tor der Nationalmannschaft Paraguays. Bei der Wahl zum „Torhüter des Jahrhunderts“ landete der heute 48 Jahre alte Ausnahmekeeper auf Rang sechs, noch vor Peter Schmeichel und Peter Shilton und nur zwei Plätze hinter Sepp Maier.

Chilaverts Spezialität waren Elfmeter und Freistöße. Und dabei nicht nur das Halten, sondern vor allem das Schießen. 62 Treffer gelangen ihm dabei während seiner Profikarriere, neun davon im Nationaltrikot – allesamt bei WM-Qualifikationsspielen und der Copa América. Eine seiner größten Enttäuschungen erlebte Chilavert als Kapitän der Mannschaft, die den späteren Vizeweltmeister Deutschland bei der WM 2002 in Südkorea und Japan an den Rand einer Niederlage brachte. Am Ende gewann die DFB-Auswahl 1:0.

Chilavert schimpfte damals wie ein Rohrspatz, doch das ist mittlerweile vergessen. Das Spiel seines Lebens absolvierte er vier Jahre zuvor: Im Achtelfinale gegen Frankreich brachte er die Gastgeber des WM-Turniers 1998 fast im Alleingang zur Verzweiflung. Am Ende bewahrte Laurent Blanc den späteren Weltmeister mit seinem Golden Goal vor dem ultimativen Show-



down: ein Elfmeterschießen gegen den Torhüter, der sie zuvor fast zur Weißglut gebracht hatte. Nicht wenige Fans in Frankreich glauben noch heute, das wäre das vorzeitige Ende des französischen Sommermärchens gewesen.

Manchmal aber schoss auch Chilavert über das Ziel hinaus. Monatelange Sperren wegen Undiszipliniertheiten und Skandale gehörten ebenso zu seiner Karriere wie wunderschöne Paraden und sehenswerte Tore. Langweilig war es mit dem Mann aus Luque, der in Paraguay, Argentinien, Spanien, Frankreich und Uruguay sein Geld verdiente, nie.

62

TREFFER

erzielte Chilavert in seiner Profikarriere – getoppt wird das noch vom brasilianischen Torwart Rogério Ceni (111)



José Luis Chilavert ist für Paraguay das, was Franz Beckenbauer für Deutschland und Pelé für Brasilien bedeutet: eine lebende Legende. Eine mit Ecken und Kanten. Sein Rat und Kommentar sind in seinem Heimatland gefragt und gefürchtet. Fußball, sagte er einmal in einem Interview, habe auch immer etwas mit psychologischer Kriegsführung zu tun. Seine Antworten sind spektakulär, unorthodox und manchmal auch gefürchtet. Diego Maradona kritisierte er scharf für dessen Auftreten neben dem Platz, dafür hält er Lionel Messi für den besten Kicker aller Zeiten.

Für eine Überraschung auch abseits des Platzes war Chilavert immer gut: Als Papst Johannes Paul II. im Mai 1988 Paraguay besuchte, kaufte er anschließend das Papamobil. „Meine Familie wollte das Auto, ich wollte das Auto. Also haben wir es gekauft“, sagte der gläubige Katholik. Mit Tennisprofi Víctor Pecci lieferte er sich einen medialen Kleinkrieg, stets mit

einem Augenzwinkern. „Ich bin der einzige Torhüter, der drei Tore in einem Spiel erzielt hat, aber er gilt in unserem Land als Sportler des Jahrhunderts“, monierte Chilavert und verwies auf seinen Eintrag im Guinness-Buch der Rekorde.

Chilavert liebäugelte stets mit der Politik, wollte sogar einmal Präsident seines Heimatlandes werden. Einst hat er die Copa América – die Südamerika-Meisterschaft – im eigenen Land boykottiert. Ein ehemaliger General aus den Zeiten der Militärdiktatur war zum Sicherheitschef des Turniers ernannt worden, das konnte Chilavert nicht ertragen und blieb dem Turnier fern. Heute ist er von allem ein wenig: Politiker, Agrar-Unternehmer, Kommentator, Fußball-Liebhaber. Das unglückliche Abschneiden seiner Landsleute in der aktuellen südamerikanischen WM-Qualifikation kommentierte er gewohnt eindeutig: „Wir brauchen einen kompletten Neuanfang.“



STILLES GEDENKEN

Der deutsche Fußball trauert um Ottmar Walter, Heinz Flohe und Bert Trautmann. Vor dem heutigen Spiel gegen Paraguay erinnert der DFB mit einer Gedenkminute an drei große Spieler und besondere Menschen, die Vorbilder waren und viel für den Fußball getan haben – auf ganz unterschiedliche Weise.

Ottmar Walter

Ottmar Walter ist oft gefragt worden nach jenem mythischen Spiel von Bern, in dem am 4. Juli 1954 die Ungarn 3:2 besiegt wurden. Doch viel Aufhebens hat Walter um diese historische Leistung nie gemacht. „Es scheint doch so, dass wir damals etwas Besonderes geschafft haben“, hat er dann gesagt, bescheiden und zurückhaltend, wie er eben war. Am 16. Juni ist Ottmar Walter im Alter von 89 Jahren gestorben.

In der Geschichte des DFB wird der kleine Bruder des großen Fritz immer einen festen Platz haben. Das betonte auch DFB-Präsident Wolfgang Niersbach: „Ottmar Walter wird uns allen nicht nur als herausragender Sportler in Erinnerung bleiben, sondern auch als wunderbarer Mensch, der sein Leben lang für Bodenständigkeit und Bescheidenheit stand. Er war ein Vorbild für Generationen.“

Stefan Kuntz, als Lauterer Mittelstürmer einer der Nachfahren Walters und heute Vorstandsvorsitzen-

der des FCK, sagte: „Mit Ottmars Tod geht ein Stück unserer Historie verloren und damit auch die Werte, für die er stand.“ 2004 war das Eingangstor zur Nordtribüne im Stadion am Betzenberg nach dem großen Angreifer benannt worden. „Bei jedem Heimspiel denken wir an ihn und seinen Bruder, weil die Fans durch das Ottmar-Walter-Tor ins Fritz-Walter-Stadion gehen“, sagte Kuntz. In Kaiserslautern soll darüber hinaus eine Straße nach dem Mann benannt werden, der 21-mal für Deutschland spielte und dabei zehnmal traf, allein viermal bei der



WM 1954, die mit dem Titelgewinn endete. Vor neun Jahren wurde er mit dem Großen Bundesverdienstkreuz geehrt, 2011 mit der DFB-Verdienstspange.

Zu Walters Ehren wird heute vor dem Spiel gegen Paraguay eine Gedenkminute in dem Stadion abgehalten, das einst seine Bühne war. Und der DFB erinnert darüber hinaus an zwei weitere große Spieler der Geschichte: Heinz Flohe und Bert Trautmann.

Heinz Flohe

Heinz Flohe starb am 15. Juni, er wurde 65 Jahre alt. 1974 wurde der Kölner, den alle „Flocke“ nannten, mit der Nationalmannschaft Weltmeister, zwei Jahre später Vize-Europameister. Als Kapitän führte er den 1. FC Köln 1978 zum Double aus Meisterschaft und DFB-Pokal. Selbst Franz Beckenbauer sagte, es habe eine Zeit gegeben in diesen großen 70ern, in der Flohe „der beste Fußballer Deutschlands“ gewesen sei. Und sein langjähriger Mitspieler Toni Schumacher erinnerte sich: „Flocke war ein solch genialer Fußballer, dass wir immer darüber gescherzt haben, dass er selbst dann nicht vom Ball zu trennen gewesen wäre, wenn man ihn mit zwei anderen Spielern in eine Telefonzelle eingeschlossen hätte.“

1976 erzielte Flohe im Spiel gegen die Tschechoslowakei das 1.000. Tor der deutschen Länderspielgeschichte. Für DFB-Generalsekretär Helmut Sandrock war Flohe „in meiner Jugend mein sportlicher Held. Ich habe ihn bewundert, und sein Tod macht mich sehr traurig.“ Lukas Podolski, der Flohe noch zu dessen 65. Geburtstag ein Arsenal-Trikot geschenkt hatte, fasste seine Gedanken und Trauer in zwei Sätze - von Kölner zu Kölner: „Flocke, alle, die den Fußball lieben, werden dich nicht vergessen. Denn du warst ein ganz Großer.“

Bert Trautmann

Das konnte auch Bert Trautmann von sich behaupten, auch wenn er das selbst vermutlich nie gesagt hätte. Im Alter von 89 Jahren starb der ehemalige Torwart am 19. Juli in seiner spanischen Wahlheimat. Bert Trautmann hat kein Länderspiel bestritten, auch Profi war er in Deutschland nie. Berühmt war er trotzdem. 1956 stand er das FA-Cup-Finale mit Manchester City bis zum Schluss durch - obwohl er sich bei einer waghalsigen Rettungsaktion das Genick gebrochen hatte. Manchester gewann, und Trautmann wurde zum gefeierten Helden.

Bert Trautmann war nicht nur ein Botschafter des deutschen Fußballs. Nach seiner Kriegsgefangenschaft war er in England geblieben und sorgte mit seiner offenen Art und seinem großartigen Können für eine Annäherung von Deutschen und Engländern, nur wenige Jahre nach dem Krieg. In England war er vermutlich noch bekannter als in seiner alten Heimat. Als Trautmann 1964 seine Karriere beendete, wurden im Stadion an der Maine Road die Pfosten abgerissen und ausgetauscht, da zwischen diesen Pfosten niemand anderes mehr stehen sollte als der deutsche Torwart.

Der DFB zeichnete ihn 2008 mit dem Ehrenzeichen in Gold mit Brillant aus. Wolfgang Niersbach würdigte Trautmann als „großartigen Sportler und wahren Gentleman. Er war schon zu Lebzeiten eine Legende. Seine außergewöhnliche Karriere wird für immer in den Geschichtsbüchern bleiben.“

Franco Foda ist ein „Roter Teufel“ durch und durch. Auf dem Betzenberg begann seine Profikarriere, hier wurde er Nationalspieler. Als Trainer will er den 1. FC Kaiserslautern wieder in die Bundesliga führen. Viel Arbeit. Zurückschauen ist da nicht drin, oder zumindest so gut wie nie. Aber manchmal denkt der 47-Jährige noch an seine beiden Einsätze im Dezember 1987 – nicht nur, weil er gegen Maradona spielte.

FRANCO FODA

„Titel kann man nicht planen“

Herr Foda, wie präsent sind noch Ihre Erinnerungen an Ihre beiden Länderspiele?

Generell bin ich eigentlich schon jemand, der sich nicht so lange in der Vergangenheit aufhält. Aber alles, was in Bezug zur Nationalmannschaft steht, da erinnert man sich natürlich gerne daran. Es waren nur zwei Länderspiele, aber es war immerhin gegen Brasilien und Argentinien mit Diego Maradona – insofern sind das schon Dinge, die man nicht vergisst.

Warum ist es bei diesen beiden Länderspieleinsätzen geblieben?

Ich war ja noch bei dem einen oder anderen Länderspiel mehr dabei, bin aber nicht zum Einsatz gekommen. Die Konkurrenz war eben auch sehr, sehr groß auf der Position, die ich gespielt habe. Es gab einen Kohler, Helmer, Berthold, Thon und wie sie alle hießen. Trotzdem: Es hat nicht jeder zwei Länderspiele. Es macht auch keinen Sinn, jetzt noch nach dem Warum zu fragen. So war es eben.

Interview
Andreas Böhm

Es wird immer wieder gerne darüber diskutiert, welche denn nun die beste deutsche Nationalmannschaft war. Würden Sie sagen, dass die aktuelle Formation über das größte Potenzial verfügt?

Vergleiche sind schwierig. Die Mannschaft, die 1974 gespielt hat, war sicher qualitativ sehr gut besetzt, auch 1990, oder 1954 mit Fritz und Ottmar Walter. Es gab für jede Mannschaft ihre Episode. Ich glaube, dass man jetzt ein großes Potenzial hat, auch mit jungen, talentierten Spielern, die nachrücken. Und dass vor allem jetzt eine Mannschaft geformt wurde, die schon längere Zeit miteinander spielt, und das sieht man natürlich auch im Spiel – man setzt nun auf Kontinuität. Der Nationaltrainer ist seit langem derselbe, es wurde eine Spielphilosophie entwickelt, generell hat sich im DFB einiges verändert, auch in den U-Mannschaften. Insofern glaube ich, dass der Weg hervorragend ist. Klar wäre es schön, jetzt mal wieder einen Titel zu holen, aber das ist ja nicht so einfach. Es gibt viele Mannschaf-

ten, die gut sind. Aber ich glaube auch, dass die Art und Weise, wie die Deutschen jetzt spielen, sehr gut ist. Früher wurde viel über Kampf, Laufbereitschaft und Leidenschaft geredet. Diese Tugenden sind noch da, aber eben auch die spielerischen Elemente. Es macht Spaß, dieser Mannschaft zuzuschauen.

Ist Deutschland 2014 also WM-Favorit?

Die Deutschen gehören mit Sicherheit dazu, aber man kann Titel nicht planen. Ich glaube schon, dass Deutschland wieder ins Halbfinale kommen wird, und dann entscheiden einfach die Kleinigkeiten. Da gibt es nur noch minimale Unterschiede, die Tagesform, das sind so viele Dinge, die dann eine Rolle spielen, gerade auf diesem Niveau. Wenn die Spitze ganz eng wird, brauchst du auch mal das nötige Glück.

Alles Wichtige rund um den 1. FC Kaiserslautern finden Sie auf www.fck.de



FRANCO FODA

- > Geburtstag 23.04.1966
- > Geburtsort Mainz

VEREINE ALS SPIELER

- 1973-1979 SWV Mainz
- 1979-1981 1. FSV Mainz 05
- 1981-1984 1. FC Kaiserslautern
- 1984-1985 Arminia Bielefeld
- 1985-1987 1. FC Saarbrücken
- 1987-1990 1. FC Kaiserslautern
- 1990-1994 Bayer 04 Leverkusen
- 1994-1996 VfB Stuttgart
- 1996-1997 FC Basel
- 1997-2001 Sturm Graz

VEREINE ALS TRAINER

- 2001-2012 Sturm Graz
(Amateure, Co- und Cheftrainer Profis)
- seit 2012 1. FC Kaiserslautern

ERFOLGE

- > DFB-Pokalsieger 1990, 1993
- > Österreichischer Meister 1998, 1999, 2011
- > Österreichischer Pokalsieger 1999, 2010



Sie haben die 54er-Weltmeister angesprochen. Das ist es ja, was einem im Zusammenhang Nationalmannschaft und FCK als Erstes einfällt. Hatten Sie persönliche Erlebnisse mit Fritz Walter, Ottmar Walter oder Horst Eckel?

Ich habe sie alle kennengelernt, als ich hier Spieler war, da hatte man schon mal Kontakt. Aber ich war dann ja auch lange weg. Klar, der Titel 1954 war ein Riesen-Erfolg, auch weil er unerwartet kam, man hatte ja nicht damit gerechnet. Jetzt hat man die Situation, dass man eigentlich immer zu den Favoriten gehört. Es

hat sich vieles nach vorne entwickelt, man spielt guten Fußball, und das ist nicht nur gut für die Nationalmannschaft. Es kommt nicht von ungefähr, dass die Bundesliga und die 2. Bundesliga mit das Beste in der Welt sind.

Glauben Sie, dass der Fußball taktisch und athletisch ausgereizt ist, dass man langsam an die Grenze kommt - oder dass man in fünf Jahren wieder völlig neue Spielmodelle hat und die Spieler physisch noch viel versierter sind als heute?

Das hat man bei den 100-Meter-Sprintern ja auch immer gesagt:

Irgendwann geht es nicht mehr schneller. Aber es ging immer schneller. Auch der Fußball entwickelt sich immer weiter, es gibt immer neue Methoden, man wird immer schneller, immer dynamischer. Das Niveau wird immer höher, man muss immer wieder neue Ideen haben. Es gibt immer noch ein paar Prozentpunkte Luft nach oben.

Was meinen Sie: Wie lange wird es dauern, bis der 1. FC Kaiserslautern den nächsten deutschen A-Nationalspieler präsentieren kann?

Eine gute Frage. Wir haben jetzt eine Mannschaft, in der die Mischung passt zwischen Jung und Alt. In den nächsten Jahren muss es unser Ziel sein, aufzusteigen, aber wichtig ist es, dann nicht nur aufzusteigen, sondern sich auch oben zu etablieren. Wir haben jetzt ein paar U-Spieler herausgebracht: Willi Orban, Dominique Heintz oder Steven Zellner. Wir müssen weiterarbeiten und hoffen, dass es uns in naher Zukunft mal wieder gelingt, einen A-Nationalspieler zu formen.

FRANCO FODA



35

MINUTEN

dauerte Fodas Länderspielkarriere:
9 gegen Brasilien, 26 gegen Argentinien

Kompetent und unerreicht Der Liga-Klassiker

Jetzt im Handel!



Auch digital als eMagazine erhältlich –
plus 15 Seiten Ihres Lieblingsvereins der 1. Bundesliga



Erhältlich im
App Store

Erhältlich bei
Google play



Hier lebt der Fußball.

www.kicker.de

Oder gleich bestellen: Telefon: +49 911 216 22 22, Telefax: +49 911 216 22 30

E-Mail: sonderhefte@kicker.de, online: www.kicker.de/sonderhefte (Versand zzgl. Porto)

STEFAN KUNTZ

Unschlagbare Bilanz

Früher war Stefan Kuntz, der Vorstandsvorsitzende des 1. FC Kaiserslautern, ein richtig guter Torjäger. 1996 wurde er Europameister. 25-mal spielte er für Deutschland. Und das Besondere daran: Nicht ein Spiel hat er verloren.

★★★ Es hätten noch viel mehr Titel werden können in den 80ern und 90ern. Vielleicht hätten wir jedes Turnier gewonnen, unangefochten und ohne großes Drama. Wenn doch nur Stefan Kuntz öfter eingesetzt worden wäre.

Stefan Kuntz ist mittlerweile 50, noch immer ziemlich fit, doch für einen Platz unter Deutschlands ersten elf reicht es nicht mehr. Gut, dass er zumindest 1996 mit dabei war. Man mag das für eine leicht abenteuerliche Idee halten. War der Kuntz wirklich so gut, dass er uns alleine zu Titeln geschossen hätte?

Ein richtig Guter war er auf jeden Fall, dieser Torjäger aus dem Saarland. Und vor allem: Stefan Kuntz hat einen Wert aufgestellt, den kein anderer Nationalspieler mit einer vergleichbaren Zahl Länderspiele erreicht hat. Stefan Kuntz hat nicht ein einziges Länderspiel verloren! Eine makellose Bilanz.

„Das ist nicht so schwer“, sagt er lachend, „denn viele der 25 Spiele waren nur Kurzeinsätze, bei denen die Mannschaft schon in Führung lag.“ Stimmt nicht ganz, etwa im EM-Halbfinale 1996 gegen England, als Kuntz das 1:1 erzielte, spielte er von Beginn an. Die Statistik sei schmeichelhaft, und er sei stolz auf jedes Spiel für die DFB-Auswahl. „Große Bedeutung haben solche Statistiken aber für mich nicht.“

Bedeutung haben für ihn vor allem die Emotionen: „Herzklopfen bei jeder Nominierung und bei fast allen Trainingseinheiten, dieses besondere Flair bei Länderspielen und den Trainingslagern, die Reisen – dieses Gefühl bekommst du nur als Nationalspieler. Die Spiele im DFB-Trikot und besonders das Turnier in England und der Gewinn der EM sind natürlich nicht zu überbieten.“ Doch seine 25 Spiele ohne Niederlage (davon 21 Siege) sind das vermutlich genauso wenig.

25 Spiele, 14 Einwechslungen, sechs Tore, keine Niederlage. Kuntz im Nationalteam auf www.dfb.de



UNBESIEGT IM NATIONALTEAM

Name	Zeitraum	Spiele
Stefan Kuntz	1993-1997	25
Gert Heidler	1975-1978	12 DFV
Georg Volkert	1968-1977	12
Horst Köppel	1968-1973	11
Ralf Weber	1994-1995	9
Ernst Willimowski	1941-1942	8
Hans Dorfner	1987-1989	7
Bernd Franke	1973-1982	7
Alfons Moog	1939-1940	7
Frank Richter	1971-1973	7 DFV
Dirk Schuster	1990-1995	7 DFV/DFB
Ronald Borchers	1978-1981	6
Dietmar Danner	1973-1976	6
Wolfgang Kleff	1971-1973	6
Ludwig Müller	1968-1969	6
Wolfgang Seel	1974-1977	6
Hans Appel	1933-1938	5
Günter Bernard	1962-1968	5
Rudi Brunnenmeier	1964-1965	5
Herbert Burdinski	1941-1951	5
Holger Fach	1988-1989	5
Maurizio Gaudino	1993-1994	5
Christian Gentner	2009-2010	5
Heiko Peschke	1990	5 DFV
Christian Rahn	2002-2004	5
Uwe Rösler	1990	5 DFV

Aufgeführt sind nur Spieler mit mindestens fünf Einsätzen.

VISITENKARTEN
STEMPEL
DISPLAYS
CD-COVER
FLYER
LESEZEICHEN KALENDER
HUSSEN **BRIEFUMSCHLÄGE**
DRUCK FLASCHENHÄNGER
BEACHBANNER
BRIEFPAPIER EINTRITTSKARTEN
PLAKATE PLANEN
BUTTONS
KLATSCHPAPPEN
FALTBLÄTTER **BECHERHALTER**
AUFKLEBER



Vom Aufkleber übers Hochglanzmagazin bis zur Fahne
druckt flyeralarm Produkte aller Art – in 1A Qualität, zu
Superpreisen und wenn's eilt, auch über Nacht.

Jetzt bestellen auf flyeralarm.de



FLYERALARM

A photograph of Hans-Peter Briegel, a middle-aged man with grey hair, smiling and standing in the stands of a large stadium. He is wearing a dark blue polo shirt. The stadium seats are red, and the green pitch is visible in the background. The text 'Für Muskel' is visible on a green banner in the foreground.

HANS-PETER BRIEGEL

Von der Pfalz auf die Walz

58 UNSER SPIELORT

Lange nach den legendären 54er-Weltmeistern wurde Hans-Peter Briegel zum Lauterer Fußballidol. Schon als Kind stand er in der Westkurve, später wurde der Bauernsohn mit der schier unglaublichen Athletik Nationalspieler, Europameister, „Fußballer des Jahres“. Der FCK begleitete ihn sogar, als er schon in Italien spielte.

★★★ Arena di Verona. Wallfahrtsort der Opernfreunde aus aller Welt. Normalerweise. Doch an diesem Abend im Mai wurde etwas anderes gefeiert: das 110-jährige Bestehen von Hellas Verona. En bloc mit großem Applaus gewürdigt wurden auf der Bühne die Spieler aus acht Generationen mit ihren Trainern, Betreuern und Funktionären sowie die Mannschaft, die wenige Tage zuvor den Wiederaufstieg in die Serie A perfekt gemacht hatte.

Dann kam es zum Höhepunkt unter nachtblauem Himmel, dem Einmarsch der Meistermannschaft von 1985. Einzeln wurden die Spieler und ihr Trainer Osvaldo Bagnoli vorgestellt, die damals eine der größten Sensationen im italienischen Fußball vollbracht hatten. Besonders groß wurde der Jubel, als zwei ausländische Spieler präsentiert wurden: Preben Elkjaer Larsen – und Hans-Peter Briegel, „zwei Hellas-Heroen für die Ewigkeit“, wie der Moderator sagte. Zwei, denen vor allem Veronas größter Erfolg zu verdanken war. „Ein unvergesslicher Abend mit fantastischen Emotionen“, sagt Briegel.

Nur eine Woche später jedoch befand er sich am unteren Punkt der Gefühlsskala. Enttäuschung und Niedergeschlagenheit pur in seiner Heimatstadt Kaiserslautern. 50.000 im ausverkauften Fritz-Walter-Stadion. Und mittendrin das FCK-Idol. Briegel fieberte mit und teilte schließlich den Schmerz der Fans beim vergeblichen Versuch seines Vereins, in der Relegation gegen Hoffenheim die Rückkehr in die Bundesliga zu schaffen. Eine Woche als Wechselbad der Gefühle.

Text Wolfgang
Tobien

„Ich habe mitgelitten und bin traurig, dass es nicht geklappt hat mit dem Aufstieg. Jetzt muss ein neuer Anlauf gemacht werden. Hierfür hat der FCK, wie ich meine, die besten Voraussetzungen. Diesmal müsste es doch zu schaffen sein“, sagt Briegel. Mit sieben stand er im Gründungsjahr der Bundesliga zum ersten Mal in der Westkurve auf dem Betzenberg und fuhr seitdem, oft mit dem Fahrrad, vom elterlichen Bauernhof in Rodenbach zu jedem Spiel in die nur wenige Kilometer entfernte Kreisstadt. „In Kaiserslautern bin ich geboren worden. Da gibt es nichts anderes, als dass mein Herz für den FCK schlägt. Lautern ohne den ‚Betze‘ und ohne die Bundesliga ist für mich noch immer unvorstellbar.“

20 Jahre alt war Briegel, der erst als 16-Jähriger von der Leichtathletik kam, bei seinem Bundesliga-Einstand im Frühjahr 1976. Als „Walz aus der Pfalz“ wurde er mit seiner Zweikampf-, Lauf- und Kopfballstärke zur Symbolfigur für Pfälzer Wucht und in 240 Punktspielen mit 47 Toren zum Helden der FCK-Fans.



Mit der Nationalmannschaft wurde er in dieser Zeit 1980 Europameister und 1982 Vize-Weltmeister, ehe er sich 1984 zum Wechsel nach Italien entschloss. Vorausgegangen war im Sommer 1982 ein Angebot von Real Madrid. Die „Königlichen“ waren beeindruckt von Briegels WM-Leistungen in Spanien und vor allem von seinem Auftritt im wohl denkwürdigsten Europacup-Spiel auf dem Betzenberg. Im Viertelfinale des UEFA-Pokals hatte Kaiserslautern die Madrilenen 1982 nach der 1:3-Niederlage im Bernabéu-Stadion beim Rückspiel mit 5:0 bezwungen, angetrieben von einem überragenden Hans-Peter Briegel. „Vor allem über Ulli Stielike versuchten sie alles, um mich zu holen. Aus mir heute noch unverständlichen Gründen sagte ich aber ab“, erzählt Briegel.

..... **HANS-PETER BRIEGEL**

12

DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN

feierte Briegel in der Leichtathletik, Bestmarken: Weitsprung 7,48 Meter, Dreisprung 15,20 Meter, 100 Meter in 10,8 Sekunden – und im Zehnkampf übertraf er 7.000 Punkte



72-mal trug der Pfälzer das Trikot der Nationalmannschaft.



Lauterer Idole: Briegel und Fritz Walter.



Verehrt in Verona:
Briegel als Motiv für
Straßenmaler.



Mit Wucht im
Einsatz für den
FCK.

Nun also Italien

Eigentlich war in jenem Frühsommer schon alles klar mit dem Wechsel zum SSC Neapel. Doch dann kam von dort die Absage mit der Begründung, Diego Maradona sei verpflichtet worden. Briegel war stinksauer. Dann aber kam zehn Tage vor dem Beginn der EM in Frankreich das Angebot aus Verona. „Ich brauchte eine neue große Herausforderung, eine neue Motivation und wollte mich für die WM 1986 empfehlen“, erinnert er sich. „So gab ich in unserem EM-Vorbereitungscamp in der Nähe von Paris nach zehnstündiger Verhandlung mein Okay.“

Verona wurde zum Volltreffer, zu einem Höhepunkt seiner Karriere – und zum Wendepunkt in seinem Leben vom Rodenbacher Bauernbub zum Weltmann in Italien. Gleich im ersten Saisonspiel, ausgerechnet gegen Neapel und Maradona, übernahm Hellas mit dem 3:1-Sieg und einem Briegel-Treffer die Tabellenspitze – und gab sie bis zum letzten Spieltag nicht mehr ab. „Gigant Briegel besiegte Maradona“, lautete die Schlagzeile auf der Titelseite der „Gazzetta dello Sport“.

Briegel war der Macher und Motor auf dem Weg zum Titelgewinn, erzielte mit acht Toren sogar noch einen Treffer mehr als der dänische Stürmerstar Elkjaer Larsen. 1985 wurde er als erster Spieler im Ausland überhaupt zu Deutschlands „Fußballer des Jahres“ gewählt, „die schönste und wertvollste meiner Auszeichnungen und Erfolge, weil ich damit nie gerechnet habe“.

Vor allem aber gelang Briegel in Verona die erhoffte Rückkehr in die Nationalmannschaft. Franz Beckenbauer hatte nach seinem Amtsantritt als Teamchef im Sommer 1984 zunächst auf ihn verzichtet, holte ihn aber nach etlichen Beobachtungen im Stadion von Verona bald wieder zurück. Der 17. Oktober sollte dabei zu einem denkwürdigen Datum werden. An jenem Tag hatte er 1979 sein Debüt im Nationalteam gefeiert. Genau fünf Jahre später gab er sein Comeback – gekrönt zum Abschluss mit Platz zwei bei der WM 1986 in Mexiko. Zwei Jahre darauf, nach zwei Spielzeiten im Trikot von Sampdoria Genua, beendete er seine Karriere.

Briegels Bilanz in der Nationalmannschaft finden Sie auf www.dfb.de



Pfälzer Idol

Ein Idol ist Hans-Peter Briegel in der Pfalz geblieben, auch wenn er dort nicht mehr aufs Spielfeld zurückgekehrt ist. Nach Trainerstationen in der Türkei und Bahrain sowie vor allem in Albanien, wo er fünf Jahre lang als Nationalcoach tätig war, ist es seit 2008 etwas ruhiger geworden um ihn.

Jedoch hat er auch vom südpfälzischen Gernersheim, wohin er vor mehr als einem Jahrzehnt gezogen ist, seinen Klub nicht aus den Augen und seinem Herzen verloren. Kein Lauterer Fußballer hat mehr Länderspiele bestritten als er – 53 für den FCK und 19 nach seinem Wechsel zu Hellas Verona. Lauterns und damit auch seine größten Idole spielten jedoch 1954. „Die Helden von Bern haben etwas Einmaliges geleistet. Sie waren für mich Vorbilder, Inspiration und Motivation. Gerade mit Fritz und Ottmar hatte ich eine sehr gute Beziehung“, sagt Briegel und kommt zurück auf Verona, seinen Höhepunkt als Vereinsfußballer. „Fritz Walter hatte ich 1985 zu unserer internen Meisterfeier nach Verona eingeladen. Dass er gekommen ist, darauf war ich unheimlich stolz.“ Daran musste er neulich erst wieder denken, abends in der Arena di Verona. Der FCK begleitet ihn halt immer.



Geprüfte Sicherheit
beim Onlinekauf.

Das hat sich gereutert!

***Mit Top-Marken
zu Top-Preisen!***

***Zuhause
zuliebe
zu Reuter.***

Ausstellung: Kühlenhof 2, 41169 Mönchengladbach | www.reuter.de

BAD

KÜCHE

LEUCHTEN

WOHNEN

HEIZUNG

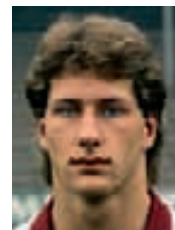
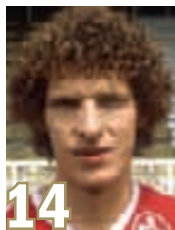
GARTEN

 **reuter.de**

Rote Teufel, schwarzer Adler

Als Deutschland 1954 Weltmeister wurde, kam fast die halbe erste Elf aus der Pfalz, angeführt von Fritz Walter, der in einer Zeit der Superstar war, als es dieses Wort noch gar nicht gab. 1990 war ein Ex-Lauterer der Matchwinner im WM-Finale, und auch ein herausragender DFB-Torjäger begann als Profi auf dem Betzenberg. Die FCK-Nationalspieler im Überblick:

Einsätze/Tore		
1. Fritz Walter	61	33
2. Hans-Peter Briegel	53	3
3. Andreas Brehme	40	3
Miroslav Klose	40	16
5. Horst Eckel	32	0
6. Werner Kohlmeyer	22	0
7. Ottmar Walter	21	10
8. Werner Liebrich	16	0
9. Olaf Marschall	13	3
10. Stefan Kuntz	11	2
11. Karl Schmidt	9	0
12. Martin Wagner	6	0
13. Wolfram Wuttke	4	1
14. Klaus Toppmöller	3	1
Marco Engelhardt	3	0
16. Josef Pirrung	2	0
Franco Foda	2	0
18. Jürgen Groh	1	0
Thomas Allofs	1	0
Thomas Ritter	1	0
Michael Ballack	1	0
Marco Reich	1	0



Alle Nationalspieler im Überblick auf www.dfb.de

HISTORIE

Fritz und Freunde

DFB-Präsident Dr. Peco Bauwens überreicht FCK-Kapitän Fritz Walter 1953 die Meisterschale.

Bern ist für Deutsche nicht nur eine Stadt, sie ist ein Mythos. 1954 gewann die deutsche Nationalmannschaft dort durch ein unvergessenes 3:2 gegen Ungarn den WM-Titel. Mit dabei: fünf Spieler des 1. FC Kaiserslautern, der in den 50ern die wohl beste deutsche Mannschaft stellte. Eine beschaulicher Ort in der Pfalz wurde in dieser Zeit zur Hauptstadt der Fußballnation. Und vornweg: der große Fritz.

★ ★ ★ Die jungen Männer lagen im Gras und erweckten nicht den mindesten Anschein, schnell nach Hause kommen zu wollen. Wieso auch? Sie hatten es doch verloren, ihr erstes Finale um die Deutsche Meisterschaft. Was sollte da schon gegen eine kurze Rast auf halber Strecke sprechen? Wer würde auf sie warten? Da kam ein Wagen mit Anhängern des 1. FC Kaiserslautern vorbei, einer stieg aus und rief Fritz Walter schier empört zu: „Was ist denn mit euch los? Seid ihr verrückt? Die ganze Stadt wartet seit vier Uhr auf euch!“ Da machten sie sich auf, um selbst zu sehen, was sie nicht glauben konnten. Fritz Walter hat die Ereignisse jenes August-Tages 1948 in seinem Buch „Spiele, die ich nie vergesse“ verewigt.

Text Udo
Muras

„Wir sollten empfangen werden, obwohl wir verloren hatten? Mit gemischten Gefühlen brachen wir auf. Uns erwartete eine begeisterte Menge, wir wurden aus dem Omnibus gehoben und in Pferdekutschen getragen. Die Pfälzer überschütteten uns mit Blumen. Die Jungen unter uns waren dem erhebenden Schauspiel in keiner Weise gewachsen, sie heulten vor Rührung drauf los. Aus so ehrlichem Herzen heraus weinten sie, dass mir gar nichts anderes übrigblieb, als es ihnen gleichzutun.“ So also begann sie, die große Zeit des 1. FC Kaiserslautern, in der alle Welt von der Walter-Elf schwärmte.

Zwischen 1948 und 1955 erreichte sie fünfmal das Finale um die Deutsche Meisterschaft, zweimal gewann sie es (1951 und 1953). Fünf Lauterer standen am 4. Juli 1954 in Bern in der ersten deutschen Weltmeister-Elf. Konrad Adenauer regierte die neue Bundesrepublik aus Bonn, aber die Fußball-Hauptstadt jener Tage war eine Stadt in der Pfalz: Kaiserslautern. Der Mann, der unter Sepp Herberger den deutschen Fußball regierte, war nicht ganz zufällig für das Fußball-Wunder in der Pfalz zuständig. Aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt zu seinem erst 1932 gegründeten FCK, übernahm er die Initiative und noch 1945 das Training. Immer dienstags und donnerstags, „egal, was für ein Wetter ist“. Weil er das immer sagte, öffneten ihn die Kollegen gern nach.

Von Beginn an dabei waren Werner Baßler, Werner Kohlmeyer, die Liebrich-Brüder Ernst und Werner. Der kleine Bruder vom großen Fritz, Ottmar, kam 1946 aus der Kriegsgefangenschaft zurück. Es waren andere Zeiten, ganz andere, als es sich die Menschen vorstellen können, die heute auf den Betzenberg gehen. Siegrprämien gab es nicht, Gehälter zunächst auch nicht, und zum Schluss jener Epoche, die mit Fritz Walters Karriereende 1959 ausklang, 320 D-Mark. Für die Besten. Mit den sogenannten „Kalorienspielen“ – Freundschaftsspiele auf dem Dorf für Kartoffeln, Schinken, Speck und Eier – kam auch der FCK durch die schweren Nachkriegsjahre. „Wir waren ja froh, wenn wir einen Bus hatten, der uns zu den Auswärtsspielen fuhr“, erinnert sich Horst Eckel.

Die Spieler gingen arbeiten wie alle Fußballer vor Gründung der Bundesliga und waren zum Großteil beim örtlichen Nähmaschinen-Hersteller Pfaff angestellt. Mit zwei Ausnahmen kamen alle, die 1948 das erste Finale erreichten (1:2 gegen Nürnberg), aus Kaiserslautern. „Grundlage der Aufbauarbeit musste die Kameradschaft werden. Ich weiß nicht, ob wir es ohne sie zu unserer Spitzenstellung gebracht hätten“, erinnerte sich Fritz Walter 1955 nach dem fünften und letzten Finale um die Deutsche Meisterschaft. Eckel glaubt noch heute, „dass wir das ohne gute Kameradschaft nicht geschafft hätten, es hat auch so gut wie immer eine dritte Halbzeit gegeben“.



Erstes Endspiel:
1948 unterlagen die
Lauterer mit Angreifer
Ottmar Walter (links)
dem 1. FC Nürnberg.

Kaiserslautern
feiert seine Meister
des Jahres 1951.

Weltmeister und
Leistungsträger:
Werner Liebrich
(rechts).



Der Betzenberg

Heimstätte des FCK war natürlich der Betzenberg, jedenfalls nachdem ihn die französischen Besatzer wieder freigegeben hatten. Dort fuhren die Gegner der damaligen Oberliga Südwest mit schlotternden Knien hin, denn die „Walter-Elf“ kannte kein Pardon. Zweistellige Resultate waren keine Seltenheit, wie 1948, als Mainz 05 mit 13:2 abgefertigt wurde. Den Rekord markiert ein 18:0 über den FSV Künz (15. Januar 1950). Selbst in der Endrunde um die Deutsche Meisterschaft wurde es einmalig zweistellig, Hertha BSC wurde am 2. Juni 1957 mit 14:1 abgefertigt. Für ihre Gegner waren sie oft genug eine Elf von einem anderen Stern. Von 1947 bis 1957 wurde der FCK achtmal Südwestmeister, und achtmal übertraf er die 100-Tore-Marke. 1949/50 waren es gar 157 Tore, Baßler und Ottmar Walter teilten sich die Krone des Torschützenkönigs mit je 45 Treffern. 1948/49 schoss Baßler sagenhafte 54 Tore und stellte damit einen Oberliga-Rekord in Deutschland auf, der nie gebrochen wurde.

Dass er nicht zu den Helden von Bern gehörte, obwohl Sepp Herberger doch die Lauterer besonders zu bevorzugen schien, ist eines der ungelösten Rätsel der FCK-Historie. Baßler ging es wie den anderen, die im Schatten der fünf Weltmeister geblieben sind, an die eine Skulptur vor dem Fritz-Walter-Stadion erinnert. Aber es gab eben nicht nur Fritz und Ottmar, Werner Liebrich und den „Kohli“ und auch nicht nur Horst Eckel, der 1949 dazustieß.

Die Zeitgenossen schwärmten auch von Karl Adam, der das Tor hütete, vom Halblinken Willibald Wenzel, von Rechtsaußen Erwin Scheffler, dem linken Läufer Heinz Jergens und wie sie alle hießen. Aber geprägt wurde die Walter-Elf von den Walter-Brüdern, die in allen Endspielen standen oder gestanden hätten, hätte Ottmar nicht 1955 die Folgen der Gelbsucht tragen müssen. Fritz Walter blieb auch dann noch ihr eigentlicher Trainer, als er sich offiziell 1950 vom damals 30-jährigen Richard Schneider ablösen ließ. Schneider kam auf Empfehlung von Sepp Herberger. Schneider hatte mit Fritz noch zusammen gespielt und den entsprechenden Stallgeruch, „und sie haben sich gut vertragen“ (Eckel).

Die wichtigen Entscheidungen traf aber weiterhin der Fritz, weniger weil es seine Natur war, mehr weil es die anderen vom ersten deutschen Ehrenspielführer einforderten. Wie im Finale 1955, als Schneider beim 1:3-Pausenrückstand gegen Rot-Weiss Essen noch abwartend weiterspielen lassen wollte. Fritz aber beriet sich mit den Kameraden und verfügte: „Die Zeit ist kostbar, wir müssen sofort stürmen. Entweder wir schaffen das Anschlusstor, oder wir gehen in Gottes Namen unter!“ Sie verloren 3:4 durch ein Tor, das stark nach Abseits roch. Untergegangen aber sind sie nur selten, auch wenn sie drei von fünf Endspielen verloren. Tiefpunkt war das 1:5 von Hamburg kurz vor der WM 1954 gegen Hannover 96, nach dem Präsident Werner Krabber stöhnte: „Ei, wir müsse uns ja schäme, wir dürfe ja gar nimmer hämmen!“ Ein Irrtum, selbst nach diesem Spiel empfingen die Kaiserslauterer ihre Roten Teufel mit aufmunterndem Beifall. Nach den beiden Meisterschaften 1951 und 1953 ging es allerdings noch etwas höher her. Das 2:1 gegen Preußen Münster und das 4:1 gegen Titelverteidiger VfB Stuttgart löste jeweils achttägige (!) Feierlichkeiten aus.

Diese Erlebnisse haben das Verhältnis von Stadt und Verein geprägt. Von Generation zu Generation wurden sie weitergegeben und auch von denen, die die großen Tage selbst auf dem Platz miterlebten. Weltmeister Horst Eckel erinnert sich heute noch: „Nach unseren Erfolgen war nicht nur die ganze Stadt auf den Beinen, von überall her kamen die Leute und haben uns gefeiert.“

1. FC KAISERSLAUTERN

5

ENDSPIELE

um die Deutsche Meisterschaft
erreichte der FCK zwischen
1948 und 1955, Siege gab es
1951 und 1953





FILL & FIX
REPARATUR-
SET

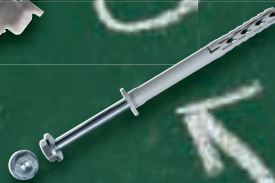


VIRTUELLES HAUS

STAHL-
ANKER



RAHMEN-
DUEBEL



SCHRAUBEN



SERVICE



DAEMM-
STOFF-
DUEBEL



HOHLRAUM-
DUEBEL



SANITAER-
BEFESTIGUNGEN



NYLON
DUEBEL



SCHWERLAST-
BEFESTIGUNGEN



BEI UNS WIRD TEAMARBEIT GROSS GESCHRIEBEN.

Deshalb sind Sie mit fischer rund um's Bauen immer gut
aufgestellt: mit der richtigen Lösung für jede Befestigungsaufgabe.
www.fischer.de

fischer 
innovative solutions

Freude bringen

Den Fans,
und unseren
Kunden.



Auch diese EM Polen-Ukraine begleiteten wir als „Offizieller Logistikpartner des Deutschen Fußball-Bundes“ und belieferten damit bereits bei 7 Fußball-Welt- und Europameisterschaften Fußballbegeisterte in der ganzen Welt zuverlässig mit Fanartikeln der Nationalmannschaft.

Danke für eine tolle EM mit spannenden Spielen!

E-Commerce-Fulfilment, Export-Administration, Konfektionierung, Kontrakt-Logistik, Lagerhaltung, Offenes Zolllager, Online-Zahlungsverkehr. Qualität, die ankommt. Auch neben dem grünen Rasen.



ERNST SCHMITZ
Logistics & Technical Services GmbH

Richard-Klinger-Straße 11 • 65510 Idstein
Telefon: 0 61 26 / 99 74 0 • Telefax: 0 61 26 / 20 00
E-Mail: info@ernstschmitz.de • www.ernstschmitz.de



Nach dem Triumph:
Genießen mit Otto,
Ratinho (links) und
Andy Brehme.

OTTOS GRÖSSTER COUP

Die ungewöhnlichste Geschichte aus 50 Jahren Bundesliga ereignete sich genau hier, auf dem Betzenberg. 15 Jahre sind seitdem vergangen. Vom Aufsteiger zum Meister, aus Liga 2 auf Platz 1. Mit einem 4:0-Heimsieg am 33. Spieltag gegen den VfL Wolfsburg besiegelte der 1. FC Kaiserslautern am 2. Mai 1998 den ersten und bis heute einzigen Titelgewinn eines Aufsteigers. Der Trainer erinnert sich.

★ ★ ★ Die größte Erfolgsgeschichte der Bundesliga begann eine Etage tiefer. Im August 1996 gewann der 1. FC Kaiserslautern bei den Stuttgarter Kickers durch zwei Tore von Uwe Wegmann mit 2:0, und Otto Rehhagel saß erstmals beim FCK auf der Bank. Sechs Jahre war der gebürtige Essener schon als Spieler in der Pfalz aktiv gewesen, jetzt hatte er eine klare Mission: mit Lautern nach oben. 1996 war der FCK erstmals aus der Bundesliga abgestiegen. Rehhagel hatte in dieser Zeit noch den FC Bayern München trainiert.

Text Thomas
Hackbarth

Gastspiel in Liga zwei

Jetzt also Liga zwei für Rehhagel, der sich in eineinhalb Jahrzehnten bei Werder Bremen den Beinamen „König Otto“ erworben hatte. Ein kurzer Aufenthalt sollte es werden, und ein kurzer blieb es. Mit zehn Punkten Vorsprung stiegen die Pfälzer auf. Besiegelt wurde die Rückkehr vier Spieltage vor Schluss durch ein 7:0 beim VfB Lübeck.

Mit Augenmaß verstärkte der erfahrene Trainer sein Team, „weil wir eine eingespielte Mannschaft hatten“. Wer kam, der wurde ein Volltreffer. Von Inter Mailand kehrte Ciriaco Sforza zurück, aus Bulgarien kam der kantige Marian Hristov. Und aus Chemnitz ein junger Mittelfeldspieler namens Michael Ballack. „Sein Talent war klar erkennbar. Er verfügte schon damals mit seinen 19 Jahren über außergewöhnliche Fähigkeiten“, erinnert sich Rehhagel. „Seine Schusskraft, sein Kopfballspiel, sein strategisches Verständnis, das war schon sehr bemerkenswert.“

Die Lauterer Saison begann in München. Ausgerechnet. Die Zeit dort war für Rehhagel ein Intermezzo geblieben. Als die Bayern 1996 den UEFA-Cup gewannen, war Otto schon nicht mehr da. Jetzt kam er als Außenseiter, und bis in die Schlussphase blieb das Spiel torlos. Eigentlich schon ein Erfolg für den

Der Trainer und sein
Top-Transfer: Rehhagel
mit Ciriaco Sforza.



Auf das Leben.

Henkell. Prickelnd seit 1856.

Aufsteiger. Dann flankte Sforza, und in der Mitte stieg Michael Schjönberg hoch. Der Däne wuchtete den Ball ins Tor. Mit der Wasserflasche in der Hand sprang Rehagel nach dem Abpfiff über die Bande und rannte in die Kurve des Kaiserslauterer Anhangs. Bundesliga-Impressionen für die Ewigkeit.

Andy Brehme, den Rehagel nach dem Aufstieg überredet hatte, noch ein Jahr dranzuhängen, sagte: „Vor allem seine ehrliche Art zeichnete Rehagel aus.“ Rehagel selbst beschrieb sich mal so: „Ich bin nicht so bequem. Ich bin kein Duckmäuser und kein Opportunist. Gerade die Kritiker können die Wahrheit schlecht vertragen.“ Und Willi Lemke, in Bremen Ottos engster Mitarbeiter, sagte: „Wenn Otto sagte, der Ball ist eckig, dann ist der Ball auch eckig.“ Klare Kante auf dem Weg zum Erfolg.

Von den ersten sieben Saisonspielen gewannen die Lauterer sechs. Ausrufezeichen an die Konkurrenz. Entscheidend mitverantwortlich: Abwehrchef Miroslav Kadlec, Regisseur Ciriaco Sforza und Torjäger Olaf Marschall. „1997/98 war für Olaf sicher die Saison seines Lebens. Er war definitiv einer der Garanten unseres Erfolgs“, sagt Rehagel. „Ich habe damals überall gesagt: ‚Olaf Marschall ist als Torjäger auf die Welt gekommen.‘ Genauso war es auch.“ Und den Tschechen Kadlec lobt der Trainer heute noch: „Er war einfach ein hundertprozentiger Profi in jeder Beziehung, und es war mir eine Freude, mit ihm zu arbeiten. Daneben war er auch noch ein erstklassiger Mensch.“

Alle Deutschen
Meister im
Überblick auf
www.dfb.de



Die Sensation ist perfekt: Der Aufsteiger und sein Coach Rehagel sind Meister.

Spitzenspiel

Als Anfang Dezember die Bayern auf den Betzenberg kamen, war es ein echtes Spitzenspiel. Das Flutlicht war an, die Stimmung war beeindruckend. Didi Hamann traf ins eigene, Marian Hristov ins gegnerische Tor. Der FCK gewann 2:0 - und verlor bis Saisonende nur noch zweimal. „Ich habe damals einen Satz geprägt, der gilt auch heute noch: Wer die Bayern zweimal in einer Saison schlägt, der kann auch Meister werden“, sagt Rehagel. „So haben das die Dortmunder gemacht, so auch wir damals. Dabei möchte ich keinen einzigen Moment hervorheben, denn die komplette Saison war etwas Außergewöhnliches. Für den Verein, die Fans, das gesamte Team und für mich.“

Die Partie des 32. Spieltags passte perfekt in die Dramaturgie der Saison vom unaufhaltsamen Aufstieg der unterschätzten Pfälzer. Wieder ein Flutlicht-Spiel, Borussia Mönchengladbach zu Gast auf dem „Betze“. Kurz vor der Halbzeit schien alles gelaufen, die Gladbacher führten 2:0. Bei einer Niederlage hätten die Bayern vorbeizie-

hen können. Doch noch vor der Pause gelang Marschall der Anschlusstreffer. Nach einer Stunde erzielte er auch den Ausgleich. Andy Brehme beschrieb den Rest später so: „In der 90. Minute dann noch ein Angriff. Nie werde ich vergessen, wie Marco Reich die Flanke mit rechts von der linken Seite in den Sechzehner schlägt, wie Marschall hochsteigt und sich den Ball selbst an die Schulter köpft. Von dort flog er in hohem Bogen in den Winkel.“ Ein 4:0 gegen Wolfsburg machte die Sache klar. Der Lohn: die Meisterschaft, die Wahl zur „Mannschaft des Jahres“ 1998 und die Gewissheit, noch viele Jahre den Titel zu tragen, den größten Coup in der Geschichte der Bundesliga gelandet zu haben.

Bis heute hat sich daran nichts geändert. Das weiß auch Otto Rehagel: „Tausend Bilder gehen mir durch den Kopf, wenn ich an die Saison 1997/1998 zurückdenke. Erst viel später haben wir alle, die Spieler, der Trainerstab, das Präsidium, die Wertigkeit und Einmaligkeit dieses Erfolges erkannt. Um es mit einem Wort zu sagen: Unfassbar!“

GIB DEM AMATEUR- FUSSBALL (D)EIN GESICHT.

Deine Leidenschaft gehört dem Amateurfußball? Als Spieler, Spielerin oder ehrenamtlich Aktiver? Dann bewirb Dich und werde Teil der großen bundesweiten DFB-Kampagne für den Amateurfußball. Oder schlage jemanden vor, der unbedingt dabei sein sollte.

Alles rund um die Bewerbung gibt es im Internet unter kampagne.dfb.de





KAMPAGNE

Gesichter gesucht!

Hunderttausende Männer, Frauen, Jugendliche und Kinder engagieren sich täglich für den Amateurfußball in Deutschland.

Und dabei geht es nicht nur um Tore und Punkte, sondern vor allem auch um gesellschaftliche Verantwortung, um Integration und Wertevermittlung. Grund genug, den Amateurfußball zwischen Flensburg und Berchtesgaden stärker ins Licht der Öffentlichkeit zu stellen und ihm die Wertschätzung zukommen zu lassen, die ihm gebührt.

★★★ Sie sind ehrenamtliches Mitglied im Vorstand des SV 13 Velden Lauterecken, sitzen seit vielen Jahren Sonntag für Sonntag im Kassenhäuschen des SV 1919 Mackenbach oder pflegen beispielsweise bei einem Klub der Kreisklasse C Südpfalz, Staffel Ost, den Rasenplatz so leidenschaftlich, dass er Champions-League-Ansprüchen genügt? Oder kennen Sie eine Person, die, egal ob als Trainer, Jugendleiter, Schiedsrichter, Schatz- oder Grillmeister, Betreuer, Spieler oder in anderer Art und Weise freiwillig alles für den Fußball an der Basis gibt und die es verdient hat, dass dieses Engagement einmal öffentlich gewürdigt wird? Dann ist genau jetzt der richtige Zeitpunkt dafür gekommen.

Gemeinsam mit seinen Regional- und Landesverbänden gibt der Deutsche Fußball-Bund dem Amateurfußball in Deutschland im Rahmen einer bundesweit angelegten Kampagne ein Gesicht, besser gesagt: viele Gesichter. Eine Kampagne, die so sein soll, wie es der Amateurfußball in Deutschland ist: authentisch, engagiert und gemeinschaftlich.

Unter dem Motto „Gib dem Amateurfußball (D)ein Gesicht“ kann sich ab sofort jeder, der dem Amateurfußball egal in welcher Tätigkeit verbunden ist, bewerben und schon bald ein Protagonist dieser einzigartigen Kampagne werden, die beim DFB-Bundestag Ende Oktober in Nürnberg vorgestellt werden soll. Wo und wie auch immer Ihr Herz für den Amateurfußball schlägt – machen Sie einfach mit und bewerben Sie sich. Oder schlagen Sie jemanden vor, der es aufgrund seines Engagements an der Basis schon lange verdient hat, ein Gesicht des Amateurfußballs in Deutschland zu werden.

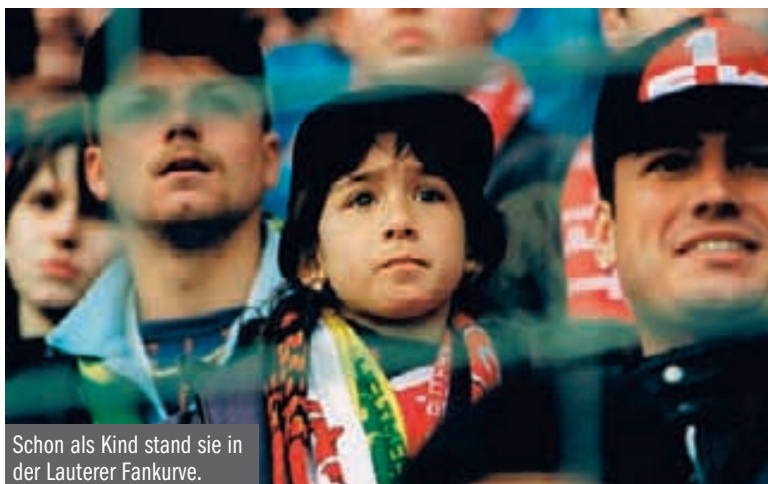


Alles rund um die Bewerbung zur Kampagne „Gib dem Amateurfußball (D)ein Gesicht“ gibt es im Internet unter kampagne.dfb.de

NADINE KESSLER

Briefe an Pavel

Schon als Kind besuchte Europameisterin Nadine Keßler jedes Heimspiel des 1. FC Kaiserslautern. Westkurve, Block 8, hinter dem Tor, alle zwei Wochen für 90 Minuten. Heute schafft sie es nicht mehr so oft auf den Betzenberg. Doch mit dem FCK verbindet sie eine Liebe, die nie vergehen wird. Auch wenn sie heute keine Briefe mehr an ihre Helden schreibt.



Schon als Kind stand sie in der Lauterer Fankurve.



In Schweden war Keßler im deutschen Team gesetzt.

Text Gereon
Tönnhisen

★★★ Wenn es nach ihrem Patenonkel gegangen wäre, würde es diese Geschichte gar nicht geben. Denn dann wäre Nadine Keßler heute glühender Fan des FC Bayern München. Als Kind nahm ihr Onkel sie mit ins Olympiastadion, Südkurve, zu den ganz besonders Treuen. „Ich stand da und dachte: Nein, das ist es nicht für mich“, sagt Keßler. Kurz zuvor schon war sie mit ihrer Familie auf dem Betzenberg gewesen. Sie war sechs Jahre alt – und hatte ihr Herz an den 1. FC Kaiserslautern verloren.

Nadine Keßler ist mittlerweile 25, sie ist selbst Fußballerin geworden, heute gibt es Fans, die ihr zujubeln,

wenn sie für die Nationalmannschaft und den VfL Wolfsburg spielt. Sie hat eine perfekte Saison hinter sich, mit der DFB-Auswahl hat sie den EM-Titel gewonnen, mit Wolfsburg das Triple aus Meisterschaft, Pokal und Champions League. Sie ist jetzt eine „Wölfin“. Aber sie ist immer auch eine „Teufelin“ geblieben.

In Weselberg, 15 Kilometer von Kaiserslautern entfernt, wuchs sie auf. „Im Grunde ist es sehr schwierig, in der Pfalz etwas anderes zu werden als FCK-Fan“, sagt sie. Ihre ganze Familie, mit Ausnahme des Patenonkels, hält für Lautern, „da legen die auch alle großen Wert drauf“.

Als Kind schon ging sie zu jedem Heimspiel, immer in die Westkurve, direkt hinterm Tor, ganz nah dran an ihren Helden. Die hießen Stefan Kuntz, Ciriaco Sforza – und ganz besonders Pavel Kuka. Dem schrieb sie sogar lange Briefe. „Er war damals für mich der beste Stürmer überhaupt“, sagt sie.

Und die beiden lernten sich sogar kennen. Nach den Spielen stand die kleine Nadine immer vor der großen Tür des VIP-Bereichs und wartete auf ihre Idole. „Ich habe mit meinen großen Kinderaugen hereingeschaut, bis die Profis mich reingeholt haben“, sagt sie. Das gelang immer, und wenn sie dann bei

FCK-Maskottchen „Betzi“ begleitet Nadine Keßler bei der EURO.



Freundschaftsspielen auf irgendwelchen Bezirkssportanlagen war, erkannte Kuka das kleine Mädchen immer, hob es aus der Menge. Und dann spazierten die beiden herum und redeten über Fußball.

Das Fritz-Walter-Stadion war über Jahre ihr zweites Zuhause, bis sie selbst immer besser wurde und immer weniger Zeit hatte. „Das war der einzige Nachteil daran“, sagt sie und holt dann aus zur ultimativen Liebeserklärung: „Die Fans auf dem Betze sind überwältigend, die Stimmung ist einzigartig, unvergleichlich. Ich glaube, das war es auch, was mich als kleines Mädchen so beeindruckt hat. Die Mannschaft

bekommt uneingeschränkten Rückhalt. Die Leute dort sind einfach fußballverrückt, die leben ihren Verein.“ Nadine Keßler tut das nach wie vor. Noch immer besorgt sie sich das aktuelle Lautern-Trikot, so viel Verbundenheit muss sein. Auch aus der Ferne.

Seit sie vom 1. FC Saarbrücken erst nach Potsdam und dann nach Wolfsburg gewechselt ist, sind die Besuche seltener geworden. Dreimal viermal im Jahr kommt sie noch nach Hause. Da bleibt wenig Zeit fürs Stadion. In der Vorsaison hatte sie sich Karten für das Spiel in Braunschweig gesichert – und vergessen, dass zu der Zeit der Algarve

Cup stattfand. Noch zu Potsdamer Zeiten sah sie ihren FCK in Berlin, Cottbus oder St. Pauli, „alles tolle Erlebnisse, aber nirgendwo ist es so schön und intensiv wie auf dem Betzenberg“.

Klar, in Wolfsburg, da feuert sie auch den VfL an. „Aber Kaiserslautern ist meine Heimat, ich bin in der Region geboren. Diese Beziehung ist einfach tief verankert, das ändert sich auch nicht mehr“, sagt sie und hofft, den FCK bald wieder in der Bundesliga zu sehen, „denn da gehört dieser Verein einfach hin. Und die Fans sind sowieso erstklassig. Mindestens!“ Egal, was ihr Patenonkel davon halten mag.

Alle Spiele, alle Tore: Nadine Keßler in der Nationalmannschaft auf www.dfb.de





U 19-JUNIOREN

Gold: Matthias Ginter **(19, SC Freiburg)**

Mit Preisen hat Matthias Ginter schon so seine Erfahrungen gemacht. Bereits im vorigen Jahr bekam er die Auszeichnung in der U 18. Zweimal Gold, das gelang bisher nur Sergej Evljuskin und Mario Götze. „Der Preis ist etwas ganz Besonderes für mich, aber kein Grund, mich zurückzulehnen“, sagte er. Aus der Profi-Mannschaft des SC Freiburg ist Defensivspieler Ginter schon jetzt nicht mehr wegzudenken. Auch in den U-Teams des DFB ist er regelmäßig dabei, zuletzt bei der U 21-EM in Israel.

Silber: Yannick Gerhardt

(19, 1. FC Köln)

Bronze: Dominik Kohr

(19, Bayer 04 Leverkusen)

WALTERS ENKEL

Der DFB hat seine größten Talente wieder mit der Fritz-Walter-Medaille geehrt. Und wo könnte man das besser machen als in der Stadt des Kapitäns der 54er-Weltmeistermannschaft. DFB-aktuell stellt die Preisträger 2013 vor.

JUNIORINNEN

Gold: Melanie Leupolz (19, SC Freiburg)

Eine großartige Saison krönte die Freiburgerin aus dem Allgäu mit ihrem Länderspieldebüt und der Teilnahme an der Europameisterschaft in Schweden. Ende vorigen Jahres gehörte sie zu den Stützen des deutschen Teams, das bei der U 20-WM in Japan den zweiten Platz belegte. „Ein Traum ist wahr geworden“, sagte sie nach ihrer Nominierung für den EM-Kader. Mit dem Titelgewinn erfüllte sie sich den nächsten. Eine Saison zum Einrahmen.

Silber: Sara Däbritz (18, SC Freiburg)

Bronze: Franziska Jaser (17, TSG Thannhausen/ jetzt FC Bayern München)





U 18-JUNIOREN

Gold: Kevin Akpoguma (18, Karlsruher SC/jetzt 1899 Hoffenheim)

Kevin Akpoguma hat eine ungewöhnliche Jobbeschreibung: Er ist Verteidiger, kann aber auch im Angriff spielen. Beides kann er gut. „Ich würde mich als heimlichen Stürmer bezeichnen“, sagte er. Beim KSC debütierte er in der vergangenen Saison in der 3. Liga, wurde jüngster Torschütze der Ligahistorie. Seit der U 16 ist er auch in den DFB-Teams mit dabei. Mit der U 17-Nationalmannschaft wurde er 2012 EM-Zweiter. In der Sommerpause wechselte Akpoguma nach Hoffenheim.

Silber: Joshua Kimmich (18, VfB Stuttgart/jetzt RB Leipzig)

Bronze: Anthony Syhre (18, Hertha BSC)



U 17-JUNIOREN

Gold: Timo Werner (17, VfB Stuttgart)

Seine Quote ist schon eine ordentliche Ansage: In 18 Länderspielen in der U 17 erzielte Timo Werner 16 Treffer – so viele wie keiner in den DFB-Mannschaften in der vergangenen Saison. Mit seinen Pflichtspielen für den VfB Stuttgart kam er in der Spielzeit 2012/2013 auf 43 Treffer in 41 Einsätzen. In der Saisonvorbereitung war er deshalb sogar schon bei den Profis dabei. „Ich freue mich natürlich sehr über diese Auszeichnung und fühle mich geehrt“, sagte Werner.

Silber: Julian Brandt (17, VfL Wolfsburg)

Bronze: Donis Avdijaj (16, FC Schalke 04)



DER PREIS

MIT DER EINFÜHRUNG DER FRITZ-WALTER-MEDAILLE HAT DER DFB SEINEM EHRENSPIELFÜHRER EIN KLEINES DENKMAL GESETZT. DER KAPITÄN DER WELTMEISTER VON 1954 GILT ALS VORBILD, DAS SICH DURCH SPORTLICHE HÖCHSTLEISTUNG UND CHARAKTERLICHE EIGENSCHAFTEN BIS HEUTE GRÖSSTE ANERKENNUNG ERWORBEN HAT. SEIT 2004 WIRD DIE MEDAILLE AN DIE „NACHWUCHSSPIELER DES JAHRES“ VERLIEHEN, SEIT 2009 IN KOOPERATION MIT DER FRITZ-WALTER-STIFTUNG. DOTIERT SIND DIE MEDAILLEN MIT JEWEILS 20.000 EURO (GOLD), 15.000 EURO (SILBER) UND 10.000 EURO (BRONZE). DAS GELD KOMMT DEN VEREINEN ZUGUTE, DIE DIE SPIELER AUSGEBILDET HABEN. IN DIESEM JAHR WERDEN SOMIT WIEDER MEHR ALS 100.000 EURO AN DIE HEIMATVEREINE ÜBERWIESEN.

Deutschland lässt montieren – zum Festpreis



Mit ausgesuchten
regionalen Handwerks-
betrieben setzen wir über
190 Handwerksleistungen um:

- Dach- und Ausbauarbeiten
- Wohnraumgestaltung
- Haustechnik und Elektrik
- Fassade und Fenster
- Garten- und Außenanlagen





IMMER IN BEWEGUNG

Fit sein wie wir: Mannschaftsarzt Prof. Tim Meyer erklärt, wie sich ein Fußballer bei Hitze verhalten sollte. Und Physio Klaus Eder spricht über vielseitige Verbände.

Heiße Phase

In der Hitze des Gefechts kann einem Spieler schon mal warm werden. Erst recht, wenn die äußeren Temperaturen Rekordwerte erreichen – wie in diesem Sommer. Wie sich die Spieler vor Überhitzung schützen können, verrät Prof. Tim Meyer, der Arzt der Nationalmannschaft. Dabei gilt für das DFB-Team genau wie für Spieler der Kreisliga C: so viel wie möglich trinken, so

kühl wie möglich trinken. Tim Meyer nennt dazu die Faustformel: „So kalt wie tolerabel, so viel wie akzeptabel.“ Und was sollen Fußballer trinken? Meyer rät vom stillen Wasser ab. „Beim Schwitzen verlieren die Spieler auch Mineralstoffe, also sollte das Getränk mineralstoffhaltig sein. Außerdem kann man über Flüssigkeit auch Brennstoffe, also Kohlenhydrate und Eiweiß, verabreichen.“

Eine Neuerung wurde zuletzt bei der DFB-Auswahl im Rahmen der USA-Reise eingesetzt: Kühlwesten, die die Spieler bis kurz vor Trainingsbeginn übergezogen hatten. „Die Idee dabei ist, mit einer möglichst niedrigen Körperkerntemperatur an den Start zu gehen“, sagt Meyer. „Denn dann erreichen die Spieler kritische Körpertemperaturen während des Spiels erst später.“

Weitere Tipps zur Trainingslehre finden Sie auf training-wissen.dfb.de



Richtig verbunden

Verbände kennen wohl alle Fußballer. Den DFB zum Beispiel. Es gibt sie auch in körperlicher Form. Verbände werden etwa angelegt, um nach Verletzungen Gelenkbewegungen einzuschränken. Neben diesen klassischen Verbänden nutzen die Spieler der Nationalmannschaft die sogenannten Kinesio-Tapes. Klaus Eder, Physiotherapeut der DFB-Auswahl, erklärt, was sich hinter diesem Begriff verbirgt: „Kinesio-Tapes dienen dazu, Bewegungen zu unterstützen. Zusätzlich wird durch spezielle Techniken ein Reiz auf das Band, die Muskulatur oder das Skelett ausgeübt.“



Durch die Kinesio-Tapes wird außerdem die Blutzufuhr in der verletzten Region gefördert und damit das verletzte Gewebe besser mit Sauerstoff versorgt. Seit 2002 wird das Kinesio-Tape beim DFB-Team genutzt.

Eder empfiehlt die Anwendung, vor allem, weil das Tape viele Funktionen erfüllt: „Das Kinesio-Tape kann in den Bereichen Prävention, Rehabilitation und Korrektur eingesetzt werden.“ Ganz schön vielseitig.

BEST 



TV Movie

 **GROSSES
SONDER-
HEFT**
BUNDESLIGA

NEU!

• ALLE SPIELER
• ALLE TEAMS
**BUNDESLIGA
2. BUNDESLIGA
3. LIGA**

224
SEITEN NUR
5,50 €



BUNDESLIGA 2013/14

BAYERN VS. BVB: DAS DUELL WIRD NOCH HÄRTER

EXTRA! SPIELPLAN FÜR
LIGA 1, 2 + 3 ZUM HERAUSNEHMEN

PLUS DIE 11 SPANNENDSTEN FRAGEN ZUR NEUEN SAISON

**DAS GROSSE BUNDESLIGA-SONDERHEFT
AB JETZT IM HANDEL!**

01 DIE MÄNNER DER ERSTEN MINUTE



Lukas Podolski erzielte beim 4:2 gegen Ecuador das schnellste deutsche Länderspiel-Tor aller Zeiten, nur acht Sekunden nach dem Anpfiff. Auch wenn es in den Anfangsjahren des Fußballs noch nicht eine derart genaue Zeitmessung gab: Schneller wird keiner der 13 Torschützen gewesen sein, die in der ersten Spielminute trafen. Zum Vergleich: Giovane Elber benötigte für sein schnellstes Bundesliga-Tor elf Sekunden. Die deutschen Blitzstarter:

Josef Bergmaier	21.06.1931 (2:2/Norwegen)
Ernst Lehner	07.06.1934 (3:2/Österreich)
Josef Rasselberg	25.08.1935 (4:2/Rumänien)
Erich Hänel	26.03.1939 (1:2/Luxemburg)
Karl Decker	19.07.1942 (3:0/Bulgarien)
August Klingler	22.11.1942 (5:2/Slowakei)
Heino Kleiminger	12.01.1964 (12:1/Sri Lanka) *
Jürgen Nöldner	31.10.1965 (1:0/Österreich) *
Gerd Weber	13.10.1979 (5:2/Schweiz) *
Andreas Brehme	17.11.1985 (2:2/CSSR)
Rudi Völler	19.12.1990 (4:0/Schweiz)
Oliver Bierhoff	30.05.1998 (3:1/Kolumbien)
Oliver Bierhoff	07.06.2000 (8:2/Liechtenstein)
Lukas Podolski	29.05.2013 (4:2/Ecuador)

* Tor für den DFV



02 MERTE ZIEHT MIT RUDI GLEICH

Per Mertesacker steht seit dem Länderspiel gegen die USA in Washington (3:4) auf einer Stufe mit Rudi Völler – was die Einsätze angeht. Beide spielten je 90-mal für die DFB-Auswahl. Für „Merte“ aber sicher noch nicht das Ende. Philipp Lahm und Bastian Schweinsteiger sind schon ein bisschen weiter. Sie werden in diesem Jahr sehr wahrscheinlich die „100“ knacken. Die Rekordspieler im Überblick:

1. Lothar Matthäus	150
2. Miroslav Klose	127
3. Lukas Podolski	110
4. Jürgen Klinsmann	108
5. Jürgen Kohler	105
6. Franz Beckenbauer	103
7. Joachim Streich	102 *
8. Thomas Häbeler	101
9. Hans-Jürgen Dörner	100 *
Ulf Kirsten	100 **
11. Michael Ballack	98
Bastian Schweinsteiger	98
13. Philipp Lahm	97
14. Berti Vogts	96
15. Sepp Maier	95
Karl-Heinz Rummenigge	95
17. Jürgen Croy	94 *
18. Rudi Völler	90
Per Mertesacker	90
20. Andreas Brehme	86
Oliver Kahn	86
Konrad Weise	86 *

* Spiele für den DFV

** Spiele für DFV und DFB

03 64 AUS 94: JOGIS STARKE BILANZ

Zum Jubiläum ist es nicht mehr weit. Joachim Löw betreut heute zum 95. Mal als Bundestrainer die deutsche Nationalmannschaft. Seine bisherige Bilanz: 64 Siege, 15 Unentschieden, 15 Niederlagen (Torverhältnis 234:91).



04 MAGAZIN BESTELLEN

Das DFB-aktuell gibt es nicht nur im Stadion. Zum Stückpreis von 3,50 Euro (Ausland 5 Euro) inklusive Versandkosten können auch ältere Ausgaben des Magazins über die folgende Adresse bestellt werden:
Andreas Voigt
Ruhlsdorfer Straße 95
Greenpark-Haus 42
14532 Stahnsdorf
Telefon 03329/696910
E-Mail: www.kickclick.com

82

SPIELER

setzte Löw während seiner bisherigen Amtszeit ein

94

TREFFER

der Nationalmannschaft fielen per Strafstoß, bester Schütze ist Michael Ballack (zehn) – dazu kommen 28 Treffer bei Elfmeterschießen





DFB & McDonald's®
**FUSSBALL
ABZEICHEN**



Ich will zeigen was ich kann!

**Macht Spaß und spornt an:
das DFB & McDonald's Fußball-Abzeichen.**

Mit dem DFB & McDonald's Fußball-Abzeichen holen Sie eine Attraktion für alle Altersklassen in Ihren Verein. Der DFB-Trainerstab hat einen abwechslungsreichen Parcours erarbeitet. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern winkt die Urkunde in Gold, Silber oder Bronze und das exklusive DFB & McDonald's Fußball-Abzeichen.

Bestellen Sie die kostenlose Materialbox und führen Sie eine Abnahme-
veranstaltung durch – Ihre Spielerinnen und Spieler werden begeistert sein!

Alle Infos und Anmeldung: www.fussballabzeichen.de

**Abnahmetag durchführen
und adidas-Fußbälle gewinnen!**

Christian Dingert
vertritt den
deutschen Fußball
auch auf
FIFA-Ebene.

VORBILDLICHER DIALOG

2013 ist im Südwestdeutschen Fußballverband (SWFV) das „Jahr des Schiedsrichters“. Das Miteinander von Schiedsrichtern sowie Trainern und Vereinsverantwortlichen soll intensiviert, Verständnis geweckt werden. Eine Aktion, von der alle Seiten profitieren sollen und die sehr gut angelaufen ist.

★★★ Alle an einen Tisch - unter diesem Motto steht das „Jahr des Schiedsrichters“, das der Südwestdeutsche Fußballverband (SWFV) 2013 ins Leben gerufen hat. Fußballer, Vereins-Funktionäre, Trainer und natürlich die Hauptdarsteller, die Unparteiischen, kommen bei zehn Veranstaltungen in den zehn Kreisen des Verbandes zusammen und üben den Schulterschluss. „Die Gespräche verlaufen sehr gut. Ich könnte mir durchaus vorstellen, dass wir solche Veranstaltungen, vielleicht in etwas abgespeckter Form, über das Jahr des Schiedsrichters hinaus anbieten“, sagt SWFV-Präsident Dr. Hans-Dieter Drewitz in einer Zwischenbilanz.

Text Olaf
Paare

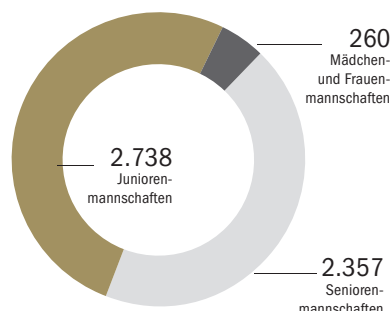
Kommunikation ist in der Arbeit des Schiedsrichters besonders wichtig. Das wurde schnell klar bei den Podiumsdiskussionen, die im Mittelpunkt der Veranstaltungen stehen. Kommunikation fordern die Fußballer und Trainer von den Referees ein, und Kommunikation bieten diese nicht nur an, sie kommunizieren

ren sogar sehr gerne, wenn die Gesprächsebene stimmt und ihnen der notwendige Respekt entgegengebracht wird. Je ein Vertreter der Trainer und aus einem Vereinsvorstand setzen sich mit einem örtlichen Schiedsrichter und einem Profi aus der Bundesliga auseinander. Dr. Jochen Drees und Christian Dingert, die beiden Bundesliga-Schiedsrichter des SWFV, haben sich bereit erklärt, die Veranstaltungsserie zu begleiten, und leiten mit Impulsreferaten ein.

Dabei ist beiden durchaus bewusst, dass sie in der Bundesliga mit anderen Problemen zu kämpfen haben als die Kollegen in den unteren Klassen. Doch aus eigener Erfahrung wissen auch sie, was so mancher Kollege in der C-Klasse erlebt. Die Diskussionen helfen, die durchaus vorhandenen Vorbehalte aufzubrechen. Doch nicht nur das: So manches Gespräch wurde nach dem offiziellen Ende der Veranstaltung fortgesetzt und intensiviert. „Diesen Dialog zwischen Schiedsrichtern und Vereinsvertretern wollten wir fördern“, sagt Dr. Drewitz.

DER SWFV IN ZAHLEN

VEREINE	994
MITGLIEDER	260.157
MANNSCHAFTEN GESAMT	5.355
KREISE	10
SCHIEDSRICHTER	1.800



82 LANDESVERBAND

Ein immer wieder diskutiertes Thema ist die Vorbildfunktion der Bundesliga-Trainer. Überträgt sich das Verhalten der Großen auf das Verhalten der Kollegen in der Kreisliga? Ja, da waren sich sämtliche Teilnehmer einig, das Verhalten färbt ab. Speziell die Schiedsrichter haben festgestellt, dass viele Übungsleiter den namhaften Trainern nacheifern.

Neben dem Spannungsfeld Trainer/Schiedsrichter gibt es eine zweite Problemzone: Im Jugendbereich üben die Eltern und Zuschauer nicht selten Druck auf die meist jungen Unparteiischen aus. Bei der

Kreisveranstaltung in Mainz, die in den Schulungsräumen der Schott AG über die Bühne ging, warb ein Nachwuchsschiedsrichter eindrucksvoll darum, dass er und seine Mitstreiter von den Trainern und Zuschauern nicht so oberlehrerhaft behandelt werden. Er bat darum, ernst(er) genommen zu werden. Seine meist jugendlichen Kollegen applaudierten lautstark. Die anwesenden Trainer versprachen, diesen Appell in ihre Arbeitsgruppen mitzunehmen.

Manche Diskussion wurde auch zur Ideenbörse. In Simmertal im Kreis Bad Kreuznach wurde der Vorschlag geboren, dass Schiedsrichter vor der Saison die Vereine besuchen und eine gemeinsame Trainingseinheit absolvieren. In der Bundesliga wird das bereits seit Jahren praktiziert.

Dr. Jochen Drees leitete bislang genau 100 Bundesliga-Spiele.

Der SWFV im Internet auf www.swfv.de



Dr. Hans-Dieter Drewitz ist Präsident des SWFV sowie Vizepräsident des DFB.

Neben den Veranstaltungen, zu denen alle Kreisvereine, alle Übungsleiter, denen die Teilnahme sogar zur Lizenzverlängerung angerechnet wird, und alle Schiedsrichter eingeladen sind, gibt es weitere Maßnahmen, die im „Jahr des Schiedsrichters“ greifen. So geben sich Spieler und Schiedsrichter vor dem Spiel die Hand. Zudem wurden die Vereine animiert, einen Platzverantwortlichen für die Schiedsrichter zu stellen. Dieser soll den Unparteiischen von Ankunft bis Abreise betreuen, vor allem soll er dem Schiedsrichter aber bei Vorfällen zur Seite stehen.

Mit diesen Maßnahmen und Veranstaltungen hofft der Verband auf ein besseres Miteinander zwischen Fußballern und Schiedsrichtern. Die Verantwortlichen setzen aber auch darauf, dass die Kampagne den Schiedsrichterschwund beendet und die hohe Aussteigerquote speziell bei Anfängern senkt.





* Die größten Erfolge der Bundesliga sind die Kleinsten.

Höchstleistung und Solidarität gehen in der Bundesliga Hand in Hand.

Sport, Spiel, Spannung pur: Was immer den Menschen zum Thema Fußball einfällt, die Liste ist endlos. Aber es gibt auch Aspekte, die größer sind als gute Unterhaltung – zum Beispiel das Thema Identifikation. Jede Gesellschaft braucht Werte, an denen sie sich orientieren kann. Und Sport kann einen wichtigen Beitrag dazu leisten.

Die neue und erfolgreiche Spielergeneration um Julian Draxler, Mario Götze, Marco Reus und viele andere steht nicht nur für modernen Fußball und Freude am Spiel. Sondern sie vermittelt auch eine positive Lebenseinstellung. Die Identifikation mit den Athleten der Bundesliga hat eine zunehmende Bedeutung besonders für jüngere Menschen. Laut einer wissenschaftlichen Studie der EBS Universität für Wirtschaft und Recht vom Dezember 2012 sind die Superstars Vorbilder, die zum Nacheifern anspornen. 40 Prozent der jugendlichen Fans unter 18 Jahren fühlen sich durch sie animiert, selbst mehr Sport zu treiben. Und mehr als die Hälfte der Kids werden durch ihre Lieblingsspieler motiviert, auch in anderen Lebensbereichen ihr Bestes zu geben. So sorgt der deutsche Profifußball für Bewegung – auch außerhalb der Stadien.

Seit 2001 wurden 713 Millionen Euro von Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga in den Fußballnachwuchs investiert. Allein in der Saison 2011/2012 lagen die Ausgaben für Jugend, Amateure und Leistungszentren bei nicht weniger als 103 Millionen Euro. Zumal ohne nachgewiesene Nachwuchsförderung kein Club eine Lizenz erhält. Insgesamt sind in den Leistungszentren des deutschen Profifußballs rund 6.000 Spieler aktiv.

Die Ausbildungsstätten der Clubs sind ein wahrer Hort von multikulturellem Miteinander. Hier ist Integration kein Lippenbekenntnis, sondern gelebte Realität. Dennis Aogo, Jérôme Boateng oder Ilkay Gündoğan sind nur einige Beispiele. 70 Prozent der Spieler mit Migrationshintergrund, unabhängig von ihrer Herkunft, können sich gut mit der deutschen Kultur identifizieren.

Aber nicht nur in Stadien und auf Fanmeilen ist Fußball vor allem ein soziales Ereignis. Die Liga engagiert sich auf verschiedenste Art und Weise auch außerhalb des Spielfeldes. Die Bundesliga-Stiftung, Clubs und Spieler investieren jährlich insgesamt rund 20 Millionen Euro für wohltätige Zwecke – aktuell werden mehr als 300 Projekte unterstützt.

Der Fußball ist weit mehr als nur Sport – er verbindet und bringt Menschen einander näher.

Mehr Informationen zu diesem Thema finden Sie auf unserer Website unter www.bundesliga.de/faktencheck

www.bundesliga.de/faktencheck



BUNDESLIGA



EIN HELD FÜR DIE EWIGKEIT

Fast 60 Jahre sind vergangen, seit jenem Julitag im Wankdorf-Stadion. Horst Eckel ist trotzdem immer noch ein gefragter Mann. Denn was er und seine Mannschaft gegen die hochfavorisierten Ungarn leisteten, war nicht weniger als ein Fußballwunder. Und ein wichtiges Stück deutscher Nachkriegsgeschichte. Eckel hatte von Sepp Herberger eine besondere Aufgabe bekommen, und der Chef konnte sich auf seinen Jüngsten verlassen. Erinnerungen an das vielleicht größte deutsche Fußballspiel aller Zeiten.

★ ★ ★ Aus dem Benjamin von Bern ist ein älterer Herr geworden. Man sieht es ihm nicht an, aber Horst Eckel ist tatsächlich schon 81. 1954 war er der jüngste Held und einer von fünf Lauterern neben Fritz und Ottmar Walter, Werner Liebrich und Werner Kohlmeyer. Im Hotel Belvédère am Thuner See bezogen Hans Schäfer und er damals ein Zimmer, die Nummer 103. Heute sind der Kölner und der Pfälzer die letzten Lebenden aus der Mannschaft, die erstmals den Coupe Jules Rimet heimbrachte. Deren Sieg die eigentliche Geburtsstunde der BRD war. Das sehen jedenfalls viele so.

Text Thomas Hackbarth

„Nein, nein, das machen wir im Stehen“, sagt Horst Eckel. Den angebotenen Stuhl jedenfalls schlägt er aus. Eckel will an diesem Tag ein Seminar eröffnen. 30 Teilnehmer, ein Kamerateam, ein Radioreporter. Mag das Publikum überschaubar sein: Hinsetzen auf der Bühne ist für alte Männer. Der „Windhund“, wie ihn früher die Mitspieler nannten, ist drahtig geblieben. Schon damals, Ende der 40er-Jahre, als der Sohn eines Bahnbeamten aus der Kreisliga nach Kaiserslautern wechselte, tagsüber erst im Sägewerk und später am Fließband einer Fabrik schuftete, stand er um fünf Uhr auf. Trainiert wurde nur zweimal in der Woche. Also umrundete er noch vor dem Morgen-

grauen seinen Heimatort Vogelbach. „Von nix kommt nix“ blieb sein Motto, das an die zwingenden Weisheiten seines späteren Trainers erinnerte. Der Sport, sagt Eckel, sei „wie eine Bank, an die ich mein ganzes Leben etwas überwiesen habe, jetzt zahlt sich das aus“.

32

SPIELE

bestritt Eckel für die Nationalmannschaft, 1954 und 1958 nahm er an der WM teil



Das Bild seines größten Triumphs: Horst Eckel und Fritz Walter werden nach dem Finalsieg auf Schultern getragen.

Roter Teufel

Jedes zweite Wochenende setzt er sich bis heute ins Auto und fährt selbst nach Kaiserslautern. Früher radelte er die 30 Kilometer auf den Betzenberg, um dort sein Idol Fritz Walter zu sehen. Heute wird für Eckel und einige andere grau gewordene „Rote Teufel“ ein Tisch im VIP-Bereich reserviert. „Der 1. FC Kaiserslautern, das ist mein Verein und wird es immer bleiben“, sagt er. 1949 hatte er den Schritt vom Kreisligaklub SC Vogelbach zum FCK gewagt. Schnell „adoptierte“ ihn Walter. Eckel erinnert sich: „Fritz hat früh erkannt: ‚Da habe ich einen jungen Mann, der für mich etwas mitlaufen kann.‘ Schon beim zweiten Mal hat er mich beim Trainingsspiel gewählt, als Ersten überhaupt.“

Starkes Team

Zum Saisonende 1951/52 wurde er umgeschult, vom Stürmer zum Außenläufer, wohl auf Wunsch Sepp Herbergers. In der Schweiz sollten nur Eckel und Fritz Walter alle sechs Spiele bestreiten. Sie wurden unzertrennlich, verstanden sich blind. Eckel sagt: „Wenn ich ein Problem hatte, ging ich zu Fritz, und umgekehrt hat er als Erstes das Gespräch mit mir gesucht.“ Sportreporter Rudi Michel hat Eckel mal einen „ballbesessenen Alleskönner“ genannt. Sicher war es immer eine Stärke Eckels, sich zurückzunehmen und die Aufgabe zu schultern. Er konnte alles und machte genau das, was gefordert war. Als Herberger ihn nicht auf Ferenc Puskás, sondern auf Nándor Hidegkuti ansetzte, wurde er zum Albtraum des ungarischen Spielgestalters. Eckels grandiose Leistung sollte das WM-Endspiel mitentscheiden.



Im Endspiel von Bern spielte Eckel gegen Ungarns Spielmacher Nándor Hidegkuti.

Jubiläum

Im nächsten Sommer werden 60 Jahre vergangen sein seit jenem 4. Juni 1954. Eine versunkene Zeit. 320 Mark im Monat verdiente Eckel, auf der Busfahrt zum Spiel sang die deutsche Mannschaft. Heute nicht mehr vorstellbar: Der Engländer William Ling piffte das WM-Finale sieben Minuten zu früh an. Nach acht Minuten führten die Ungarn 2:0, nach 18 Minuten glich Rahn per Volleyabnahme aus. Es war was los im Wankdorf.

Eckel: „Als es 0:2 stand, hatten wir doch keine Zeit, wir konnten nicht groß sprechen. Gerade in diesem Moment aber zeigte sich, was für eine Mannschaft wir waren.“ Kurz vor der Pause schlitzte ein Stollen des Ungarn Lantos Eckels rechten Oberschenkel auf, eine klaffende Wunde, fast 20 Zentimeter lang. Darauf heute angesprochen, lacht er: „Nichts Schlimmes, in einem WM-Finale spürt man das kaum.“ Dabei war es ein Drama. „Das geht nicht mehr, Horst“, sagte Masseur Deuser, als er die Blutung stillte und den Oberschenkel verband. „Ich kann doch die andere nicht allein lassen“, entgegnete Eckel. Ling piffte, Eckel rettete sich in die Halbzeit. Und biss sich durch. Zu Sepp Herbergers Sicht passte das, über den sein Biograf später schrieb: „Für Herberger war Fußball nie Spaß.“ Seinen Imperativ können Besucher des Hauses an der badischen Bergstraße auf einer Kachel lesen: „Bleibe hart!“ So tickte Herberger, so tickte seine Mannschaft.



Zwei Helden: Eckel und Ottmar Walter, der am 16. Juni 2013 im Alter von 89 Jahren starb.

Das Tor

In der 84. Minute fiel DAS Tor. Herbert Zimmermanns Radiokommentar klingt uns allen im Ohr: „Schäfers Zuspield zu Morlock wird von den Ungarn abgewehrt – und Bozsik, immer wieder Bozsik, der rechte Läufer der Ungarn am Ball. Er hat den Ball – verloren diesmal, gegen Schäfer. Schäfer nach innen geflankt. Kopfball – abgewehrt. Aus dem Hintergrund müsste Rahn schießen – Rahn schießt – Toooooor! Toooooor! Toooooor!“ Und danach, Horst Eckel? „Ja, das waren die längsten sechs Minuten, zumindest in meiner Laufbahn als Fußballer. Herberger rief nichts rein, damals gab's keine Tafel mit der Nachspielzeit. Die Zeit ging einfach nicht rum.“

Infos zu Deutschlands WM-Geschichte finden Sie auf www.dfb.de



Horst Eckel spielte noch lange Fußball, bis 1968. Zwei Jahre nach der Laufbahn quälte er sich wieder, diesmal auf Empfehlung des Freundes und FCK-Teamkollegen Karl Schmidt. Horst Eckel studierte Pädagogik, er wurde Sportlehrer. Mit seiner Frau Hannelore ist er seit 1957 verheiratet, das Paar hat zwei Töchter. „Es ist komisch“, schmunzelt er, „wenn mich meine Frau in den Keller schickt, habe ich unten vergessen, was ich hochbringen soll. Aber Szenen aus dem WM-Endspiel sehe ich bis heute klar vor mir. Ist alles bis heute präsent.“ Wie uns allen – selbst wenn wir gar nicht dabei waren. Auch das ist ein Sieg der „Helden von Bern“.



Anstoß für ein neues Leben mit dem 54er-Weltmeister.

IM NAMEN HERBERGERS IST HORST ECKEL BIS HEUTE ALS BOTSCHAFTER DER STIFTUNG DES ALT-BUNDESTRAINERS UNTERWEGS. MEHR ALS 200-MAL BESUCHTE ER BEREITS JUNGE STRAFGEFANGENE IM GEFÄNGNIS UND SCHERZT: „EGAL WAS NOCH RAUSKOMMT, ICH HABE MEINE ZEIT SCHON ABGESESSEN.“

„Bei Toren und Türen
gehe ich mit Hörmann
ins Rennen.“

Michael Schumacher,
7-facher Formel-1-Weltmeister



bis zu 20 %
Ersparnis**



Unsere Renner zum Aktionspreis

2598 €*:

Haustür TopSecur in einbruchhemmender WK 2 Ausführung

1198 €*:

Seitenteil TopSecur in einbruchhemmender WK 2 Ausführung

* Unverbindliche Preisempfehlung ohne Aufmaß und Montage für die Aktionsgröße
(TopSecur Haustür: bis 1250 x 2250 mm, TopSecur Seitenteil: bis 600 x 2250 mm) inkl. 19 % MwSt.
Gültig bis zum 31.12.2013 bei allen teilnehmenden Händlern in Deutschland.

** Bei der TopSecur im Vergleich zur TopPrestige Haustür 686 TP in WK 2 Ausführung.



Kommt mit uns nach Köln!



1

Er ist einer der letzten noch lebenden „Helden von Bern“. Welcher Lauterer hatte im Finale von Bern 1954 die Aufgabe, den Ungarn Hidegkuti zu bewachen?

Er war fast eineinhalb Jahrzehnte in Bremen, ehe er über München in die Pfalz kam. Welcher Trainer feierte mit dem FCK erst den Aufstieg und dann die Meisterschaft?

2

3

Seit diesem Sommer trägt der frühere Mainzer im Job Blau. Welcher Nationalspieler wechselte von Bayer 04 Leverkusen zum FC Chelsea?

Zweimal spielte er für Deutschland. Jetzt möchte er als Trainer mit dem 1. FC Kaiserslautern zurück in die Bundesliga. Die Rede ist von ...

4



1. Preis: Eine Reise für zwei Personen (inklusive VIP-Tickets, Anreise mit der Deutschen Bahn und einer Übernachtung) zum WM-Qualifikationsspiel Deutschland gegen Irland am 11. Oktober 2013 in Köln.

2. und 3. Preis: Ein unterschriebenes Trikot und ein handsignierter Ball der Nationalmannschaft.

Weitere Preise: Fünf tolle Artikel – unter anderem ein DFB-Chronograf – aus dem aktuellen Katalog des DFB-Fanshops. Fünf Plüschtiere des DFB-Maskottchens „Paule“. Fünf Jahres-Abonnements des DFB-Journals, dem offiziellen Magazin des Deutschen Fußball-Bundes.

Beim SC Freiburg und in den U-Teams des DFB ist er schon eine feste Größe. Welcher Spieler wurde in diesem Jahr zum zweiten Mal mit der Fritz-Walter-Medaille in Gold ausgezeichnet?

A horizontal number line with 11 boxes representing integers from 0 to 10. The box for the number 1 is highlighted with a red border, while the other boxes have a gold border.

6



Beim FCK wurde er zum Profi, inzwischen spielt er in Italien. Wer kann heute zum Rekordtorschützen der Nationalmannschaft werden?



8

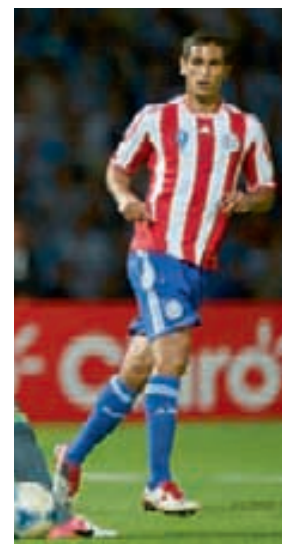
Schon als Kind ging sie auf den Betzenberg. Welche FCK-Anhängerin, die heute in Wolfsburg spielt, nahm zuletzt mit der Frauen-Nationalmannschaft an der EM in Schweden teil?

10

□□□□ - □□□□ □□□□□□□□

Mit dem FC Bayern gewann er so ziemlich jeden Vereinstitel. Inzwischen spielt der Angreifer aus Paraguay in Spanien beim FC Málaga. Es ist ...

□ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □



**EINSENDESCHLUSS IST DER
5. September 2013**

A decorative footer element consisting of two rows of colored squares. The top row contains six blue squares followed by five orange squares. The bottom row contains six orange squares followed by five blue squares.

aktuell Kaiserslautern 14-08-2013

06-09-2013

**DEUTSCHLAND – ÖSTERREICH
WM-QUALIFIKATIONSSPIEL IN MÜNCHEN**



IMPRESSUM

DFB-aktuell 02-2013

Herausgeber: Deutscher Fußball-Bund (DFB),
Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt/Main,
Telefon 069/6788-0, www.dfb.de

Chefredakteur/verantwortlich für den Inhalt:
Ralf Köttker

Koordination/Konzeption:
Thomas Dohren, Gereon Tönnissen

Mitarbeiter in dieser Ausgabe: Niels Barnhofer, Andreas
Böhm, Stephan Brause, Thomas Hackbarth, Florian
Haupt, Tobias Käufer, Steffen Lüdeke, Udo Muras, Olaf
Paare, Roy Rajber, Wolfgang Tobien, Oliver Trust, Jörg
Wolfrum

Bildernachweis: dpa Picture-Alliance, Bongarts/Getty
Images, GES, Horst Hamann, Markus Hauschild, imago,
Rico Jakob/SMD, Carmen Jaspersen, Christian Kaufmann,
Kunz, Perenyi, pixathlon, Reuters, Ullstein, Witters

Layout, technische Gesamtherstellung, Vertrieb,
Anzeigenverwaltung: Ruschke und Partner,
Hohemarkstraße 20, 61440 Oberursel,
Telefon 06171/693-0, www.ruschkeundpartner.de

Das DFB-aktuell wird auf zertifiziertem Papier gedruckt. PEFC steht für
die Förderung einer umweltfreundlichen, sozial verträglichen und
ökonomisch tragfähigen Bewirtschaftung der Wälder. PEFC zertifiziert
auch die Produktkette von der Waldstraße bis zum Endverbraucher.
Der Endkunde erhält somit garantiert ein Holzprodukt aus
verantwortungsvoll bewirtschafteten Forstbetrieben.



DIE TERMINE DER NATIONALMANNSCHAFT

10-09-2013	Färöer – Deutschland in Tórshavn *
11-10-2013	Deutschland – Irland in Köln *
15-10-2013	Schweden – Deutschland in Solna *
05-03-2014	Deutschland – Chile in Stuttgart

* WM-Qualifikationsspiel



TICKET-SERVICE FÜR DIE FANS

Der Kartenverkauf für alle Heimländerspiele der deutschen Nationalmannschaft wird im Online-Verfahren über www.dfb.de abgewickelt. Die Ticket-Hotline lautet 01806/992202 (0,20 €/Minute aus dem Festnetz, Mobilfunk maximal 0,60 €/Minute). Selbstverständlich sind die Karten auch in den regional angekündigten Vorverkaufsstellen erhältlich. Die Möglichkeit der Kartenbestellung für Länderspiele im Ausland entnehmen Sie bitte unserer Website www.dfb.de.





Sportnachrichten rund um die Uhr.

- Auf dem ersten 24-Stunden-Sportnachrichtensender in Deutschland und Österreich.
- Die neuesten Schlagzeilen und alle Ergebnisse aus der Welt des Sports.
- Auch im Web, auf der Xbox, dem iPad und dem iPhone.*

INSIDE
REPORT

Jetzt neu:

Inside Report – für alle, die wissen wollen, was hinter den Kulissen des Sports läuft. Montag bis Freitag um 19 Uhr.

Mehr Informationen unter sky.de

*Stabile Internetverbindung erforderlich (für iPad und iPhone WiFi oder 3G; die Fußball-Bundesliga und Sky Sport News HD sind nur über eine stabile WiFi-Verbindung verfügbar).
Für die Xbox ist eine Xbox LIVE Gold-Mitgliedschaft erforderlich. Empfang von Sky Go nur in Deutschland und Österreich möglich.
Sky Deutschland Fernsehen GmbH & Co. KG, Medienallee 26, 85774 Unterföhring.



Wenn aus gemeinsamen Momenten
besondere werden.



Wenn aus Bier Bitburger wird.

Bitte ein Bit

www.bitburger.de